Mit amtlichen Schlußkursen.

Hallesche Zeitung

Einzelpreis 10 Pfennig

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen

In ganz Halle die einzige 2 mal täglich erscheinende Zeitung

Morgen-Ausgabe

Jahrg. 217 Nr. 210/286

Bezugspreis: monatlich 2,40 Goldmark. — Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Briefträger und unsere Austrägerinnen entgegen. — — Höhere Gewalt entbindet den Verlag von Schadenersatz. — —

Halle-Saale

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene 34 mm breite mm-Grundzeile: 12 Pfennig. Kleine Anzeigen 8 Pfennig. Familien-Anzeigen 6 Pfennig. Stellengesuche: 5 Pfennig. Die 3 gespaltene 90 mm breite Grund-Reklamezeile 60 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Halle-Saale. Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20 512.

Donnerstag, 4. Dezember 1924

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290 Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Thiele, Halle-Saale

Massenmörder Angerstein geständig

Der furchtbare achtfache Mord in Haiger aufgeklärt

Wie Angerstein überführt wurde

Siegen, 3. Dezember.
(Durch Funkspruch.)

Angerstein hat gestanden, den achtfachen Mord in seiner eigenen Villa ausgeführt zu haben, nachdem man ihm alle Einzelheiten des Verbrechens auf den Kopf zugesagt hat.

Frankfurt a. M., 3. Dezember.

Vom Polizeipräsidium Frankfurt a. M. erfährt man, daß die Ermittelungen in dem Massenmord von Haiger eine sensationelle Wendung genommen haben. Auf Grund verschiedener Anzeichen glaubte die Polizei nicht mehr an eine Ausführung der Tat durch eine Räuber- und Mörderbande. Es tauchte der Verdacht auf, daß Angerstein die Tat selbst ausgeführt habe. Angerstein leugnete zuerst, doch hält ihn die Kriminalpolizei bereits für restlos überführt. Die Verwundungen hat sich Angerstein selbst beigebracht. Es ist eine Bauchfellentzündung hinzugekommen, die dadurch verursacht wurde, daß der Inhalt der verletzten Därme in die Bauchhöle drang. Angerstein befindet sich noch im Krankenhaus. Der Grund der Tat ist in Verfehlungen bei der Kassenverwaltung sowie in großen Unterschlagungen, die bereits festgestellt wurden, zu suchen.

Bekanntlich hatte man zuerst angenommen, daß ein Trupp von fünf bis sechs Mann einen großangelegten Raubzug auf die Villa Angerstein unternommen hatte, um sich in den Besitz der dort befindlichen Lohngelder zu setzen, die Angerstein als Prokurist der Werke van der Zuppen aufbewahrt hatte. Gestern wurde nun die ganze Umgebung nach den unbekannten Tätern abgesucht. Auch wurden verschiedene Verhaftungen vorgenommen, die sich aber später als unbegründet herausstellten. Eigenartigerweise befanden sich auf dem frisch gepflügten Acker, der sich in der Umgebung der Villa befindet, keinerlei Fußspuren. Das machte die untersuchenden Polizeiorgane, ein Kommando der Siegener Schutzpolizei und der Kriminalpolizei von Frankfurt a. M. — von Berlin aus wurde außerdem noch Kriminalkommissar Gennat mit einem Beamten nach dem Tatort entsandt — von vornherein stutzig. Außerdem hatte man ja festgestellt, daß der Kassenschrank vollkommen unberührt war, ebenso wie eine Kassette, die sich im Kleiderschrank der Frau Angerstein befand.

Auf Grund neuer Untersuchungen ist man nun zu dem Verdacht gekommen, daß Angerstein selbst der Täter ist. Der Frankfurter Chemiker Dr. Poppe stellte fest, daß sich an den ermordeten Personen, an der aufgefundenen Axt und an verschiedenen Gegenständen Fingerabdrücke befanden, die mit denen von Angerstein im Krankenhaus hergestellten vollkommen übereinstimmten. Bei der Vernehmung von Zeugen stellte sich heraus, daß niemand zur Zeit der Tat in der Umgebung der Villa gesehen wurde, der als Täter in Frage kommen könnte. Die Obduktion der Leichen, die gleich nach der Entdeckung vorgenommen wurde, zeigte eine bereits eingetretene Starre.

Die Untersuchung läuft natürlich zur Zeit weiter. Der in Haiger anwesende Staatsanwalt wird noch heute im Laufe des Tages über das Ergebnis der bisherigen Ermittlungen eine Erklärung abgeben.

Angerstein verhaftet

Frankfurt a. M., 3. Dezember.

Gegen den Mörder Angerstein in Haiger ist Haftbefehl erlassen worden. Er bleibt im Krankenhaus als Untersuchungsgefangener. Nach dem bisherigen Stand der Untersuchung nimmt man an, daß Angerstein während des ganzen Tages, also schon von frühmorgens an, die Ueberfälle auf die einzelnen Personen begangen hat. Das geht auch daraus hervor, daß kein Mittagessen gekocht war und daß die Leichenstarre bei einzelnen schon seit Stunden vor Abend eingetreten war. Die Frage, wie es möglich war, so viele Personen, darunter mehrere Männer, hintereinander zu töten, ohne daß der Mörder von denen, die ihm noch nicht zum Opfer gefallen waren, überwältigt wurde, dürfte so zu erklären sein, daß er jeden einzelnen in ein Zimmer lockte und durch einen Beilhieb von hinten erschlug.

Heute vormittag wurde der schwerverletzte Direktor Angerstein vernommen. Nach seinen Aeußerungen ist er beim Betreten des Grundstücks von zwei ihm unbekannten Männern überfallen und durch einen Stich in die Brust verletzt worden. Weitere Angaben könne er nicht machen. Die Staatsanwaltschaft ist mit der Besichtigung der Leichen beschäftigt.

Der amtliche Bericht über den Tatbestand

Frankfurt (Main), 3. Dezember.
(Eigener Drahtbericht.)

Ueber die Bluttat in Haiger berichtet das Polizeipräsidium:

Die Untersuchung des achtfachen Mordes in Haiger brachte ein überraschendes Ergebnis. Schon die ersten Angaben Angersteins, der einen schweren Stich in der Bauchgegend bis in den Magen und verschiedene Verletzungen am Arm hat, waren zweifelhaft. Dann wurde die Feststellung gemacht, daß kurz vor Erscheinen der ersten Personen am Tatort sich nur eine Person in einer Waschschüssel gewaschen und an dem Handtuch die Hände abgetrocknet hatte. Hierzu kam noch die wichtige Tatsache, daß bei den **Leichen bei ihrer Auffindung schon die Totenstarre eingetreten war.** Endlich wurde von einem Angestellten mitgeteilt, daß Angerstein sich große Unterschleife habe zuschulden kommen lassen. Nachdem sich nun die Verdachtsmomente gegen Angerstein verdichtet hatten, wurde ihm **von dem Untersuchungsrichter die Tat auf den Kopf zugesagt.** Das Benehmen, das er an den Tag legte, als er

auf einer Bahre vor die Leichen getragen

wurde, mußte selbst bei einem Laien den Eindruck erwecken, daß Angerstein tatsächlich der Täter ist.

Wie die Untersuchung ergab, hat Angerstein vor der Tat zunächst seine Angestellten fortgeschickt, dann hintereinander, je in einem anderen Zimmer, seine Schwiegermutter, seine Tochter, seine Frau usw. mit dem Beil niedergeschlagen. Nur das Dienstmädchen muß das Vorhaben gemerkt haben und ist vor ihm unter das Dach geflohen, wo der Unmensch es ebenfalls niederschlug. Die Leiche ist später völlig verkohlt gefunden worden. Dann muß Angerstein die anderen Leichen in viehischer Art mit dem Messer zugerichtet haben. Als die Angestellten (der Gärtner und der Lehrling) in das Haus zurückkehrten, hat er ebenfalls diese in ein Zimmer gelockt und

von hinten mit dem Beil niedergeschlagen.

Nachdem er dann die Möbel in sämtlichen Zimmern mit Benzol aus einer Kanne, die später im Keller gefunden wurde, übergossen hatte, legte er Feuer an, das erst nach Stunden zum Ausbruch kam, und begab sich zur Stadt. In der Stadt hat er, offenbar um sich ein Alibi zu verschaffen, verschiedene Einkäufe für seine Angehörigen gemacht und ist in sein Haus erst zurückgekehrt, nachdem das Feuer von außen her sichtbar war. Dann hat er sich die Verletzungen beigebracht und um Hilfe gerufen. **Zweifelhaft ist, ob Angerstein am Leben bleiben wird.**

Die dunklen Motive der Tat

Siegen, 3. Dezember.

Zur weiteren Ueberführung des Mörders dient noch die Entdeckung, daß die ebenfalls umgebrachten Gärtnerburschen ihr Vesperbrot noch in der Tasche hatten, während die Zeit, zu der in der Arbeit sie sonst pausieren, lange vorüber war. Angerstein hat zwar noch kein Geständnis abgelegt, darf jedoch als überführt gelten.

Die ungeheuerliche Tat ist mit einer geradezu

grauenhaften Raffiniertheit angelegt

und durchgeführt worden. Angerstein war, nachdem er in seiner Villa das Blutbad angerichtet hatte, in die Stadt gegangen, um angeblich für seine Frau Medizin zu kaufen. Er wollte sich auf diese Weise ein Alibi verschaffen und den Eindruck erwecken, daß der „Ueberfall“ in seiner Abwesenheit ausgeführt worden sei. Auf dem Rückweg hat er sich aus begreiflichen Gründen heftig dagegen gesträubt, daß ihn Kriminalbeamte bis zu seiner Wohnung begleiteten und hat sich, als er kurz vor seiner Villa angelangt war, verschiedene schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Wunden beigebracht. Auffällig war, daß sowohl die Geldschränke, als auch eine Kassette, die Frau Angerstein im Schrank verborgen hatte, unversehrt waren, obwohl im Kassenschrank der Schlüssel steckte. Um jeden Alarm zu verhindern, hatte der Täter die Telephonleitung zerstört; ebenso war die Wasserleitung außer Betrieb gesetzt, damit nicht gelöscht werden konnte. Die Villa sollte offenbar nach dem Willen des entmenschten Hausherrn völlig ein Raub der Flammen werden, damit jede Spur des beispiellosen Verbrechens verwischt würde.

Nach bisherigen Aeußerungen Angersteins sollen bereits in der Vergangenheit mehrfach Versuche gemacht worden sein, Einbrüche in die Villa zu verüben. Es wäre fast unglaublich, daß Angerstein auch hier der Täter ist; viel wahrscheinlicher ist es, daß er auf diesen Tatsachen seinen Plan aufgebaut hat. Die Motive der fürchterlichen Tat sind bisher noch völlig in Dunkel gehüllt. Man weiß nur, daß Angerstein bei seiner Firma Unterschlagungen von erheblichem Umfang gemacht hat, die er nicht imstande war, auszugleichen.

Das Werk eines Geisteskranken?

Wie Angerstein die Tat ausführte

Frankfurt, 3. Dezember.

Um 4 Uhr kam noch ein Förster vor der Villa vorbei und blieb vor dem Hause stehen, weil ihn die Bauarbeiten, die gegenwärtig dort vorgenommen werden, interessierten. Das Haus lag schon zu dieser Zeit vollkommen öde und still da, was ihm auffiel, weil er wußte, daß der Gärtner mit seinem Gehilfen noch kurze Zeit vorher im Garten beschäftigt gewesen war. Auch als der Förster eineinhalb Stunden später den gleichen Weg wieder zurückkam, machte sich im Hause nicht das geringste bemerkbar.

Angerstein hat offenbar

eine Person nach der andern umgebracht

und dazu das eigene Beil aus seinem Haushalt verwendet. Dieses Beil fand sich später im Erdgeschoß dicht neben der Treppe an einem Heizungskörper vor. Wahrscheinlich hat Angerstein **zuerst seine im Bett liegende Frau getötet und dann die übrigen Personen einzeln in das Haus gelockt und durch furchtbare Beilhiebe und Stiche mit einem Hirschfänger getötet.** Nachdem die acht Personen tot waren, ging Angerstein in den Keller, wo er sehr viel Benzol aufbewahrte, das er geschäftlich benötigte. Darauf übergoß er hauptsächlich sein Privatbüro fingerhoch mit Benzol und begab sich dann in das obere Stockwerk, wo er das gleiche Manöver vollbrachte. Dann zog er sich ruhig an und ging in die Stadt. Zunächst kaufte er in einem Laden drei Tafeln Schokolade, angeblich „für seine liebe Frau“ — die inzwischen natürlich längst tot war. Dann ging er in ein Installationsgeschäft und kaufte sich eine Taschenlampe. Sein dritter Gang war in eine Buchhandlung.

Inzwischen war die Dunkelheit hereingebrochen und Angerstein begab sich wieder nach seinem Hause zurück. **Dort hat er den Brand angelegt,** wahrscheinlich aber in der Aufregung vergessen, auch im Parterregeschoß das Benzol anzuzünden, so daß dieser Raum vollständig unversehrt blieb.

Mit dem Gärtnerburschen muß Angerstein einen heftigen Kampf ausgeführt haben, da nach deren Verletzungen zu urteilen, diese sich zur Wehr gesetzt haben. Das Benzol, mit dem der Brand entfacht wurde, stammt nachweisbar aus dem Angersteinschen Keller.

Angerstein, der aus Dillenburg stammt und der Sohn des dortigen Wiegemeisters ist, war hier außerordentlich beliebt und galt als ein bescheidener Mann, der sehr kirchlich gesinnt war.

Die Motive der Tat sind noch in völliges Dunkel gehüllt. Es ist kaum anzunehmen, daß die Schwierigkeiten, in denen sich Angerstein befand, durch den Ueberfall auf seine Familie eine Lösung finden konnten. Die beste Lösung für ihn wäre dann zweifellos ein Selbstmord gewesen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die an sich sorgfältig und kalt vorbereitete Tat trotzdem das Werk eines Geisteskranken ist.

Die Aufregung in Haiger

Siegen, 3. Dezember.

Der Mord von Haiger hat in der Bevölkerung der ganzen Umgebung die größte Aufregung hervorgerufen. Das neunte Opfer der Bluttat soll eine zu Besuch weilende zwölfjährige Nichte gewesen sein, die als vermißt gilt. Man weiß aber noch nicht genau, ob sie zur Zeit der Mordtat im Hause anwesend war.

Die nichtige Selbstermächtigung der Reichsregierung

Berlin, 3. Dezember.

Die Entscheidung des ersten Zivil-Senats des Reichsgerichtes, daß die in der dritten Steuernotverordnung ausgesprochene Selbstermächtigung der Reichsregierung nichtig sei, und daß sie kein Recht habe, Aufwertungsfragen, soweit sie die Unfallversicherung betreffen, in die dritte Steuernotverordnung einzubeziehen, wird zur Zeit von dem zuständigen Reichsministerium geprüft. In allernächster Zeit ist eine Stellungnahme der Reichsregierung hierzu zu erwarten.

Nathusius gegen sozialistische Schwindelmanöver

Kassel, 3. Dezember.

General von Nathusius veröffentlicht folgende Erklärung:

„Das „Kasseler Volksblatt“ und die Sozialdemokratische Partei verbreiten in den Tageszeitungen und durch Flugblätter die Behauptung, die Deutschnationale Volkspartei habe mit meiner Person Mißbrauch getrieben. Sie habe die Oeffentlichkeit durch die Ankündigung meines Auftretens in der hiesigen Parteiversammlung vom 29. November wissentlich belogen. Diese Behauptungen sind durchaus unzutreffend. Es ist nicht richtig, daß ich am Bahnhof von den Deutschnationalen „überfallen“ wurde. Der Empfang durch die Vertreter der Partei, der ich als eingeschriebenes Mitglied angehöre, erfolgte im Einverständnis mit meiner Frau, so daß von einer Aufdringlichkeit seitens der Parteileitung mir gegenüber nicht die Rede sein kann. Ich hatte mich bereits am Abend meiner Ankunft ausdrücklich bereit erklärt, in der Versammlung am 28. vorigen Monats einige Worte zu sprechen, um der gesamten Bevölkerung und der Presse meinen Dank für ihre Teilnahme auszusprechen, und hatte mein Einverständnis mit der öffentlichen Ankündigung dieser Absicht gegeben. Am Versammlungstage erst habe ich dann der Deutschnationalen Volkspartei mitteilen lassen, daß ich meine Absicht aufgegeben habe. Hierfür waren nicht nur Gesundheitsrücksichten für mich ausschlaggebend. Ich stelle hierdurch ausdrücklich fest, daß das Verhalten der Deutschnationalen Volkspartei in jeder Hinsicht korrekt gewesen ist.

Kassel, 2. Dezember 1924.

gez. W. von Nathusius.“

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192412042-15/fragment/page=0001
DFG

Die Gründe für den Austritt Poehners aus der völkischen Gruppe

München, 3. Dezember.

Der bayerische Landtagsabgeordnete **Poehner** hat zusammen mit dem völkischen Abgeordneten Dr. Rutz seinen **Austritt aus der völkischen Gruppe** in einem Schreiben an die Leitung des Völkischen Blockes **ausführlich begründet**. Er ist mit der Umwandlung des Völkischen Blockes in Bayern zu einem Landesverband Bayern der Nationalsozialistischen Freiheitspartei nicht einverstanden und lehnt insbesondere die Unterstellung unter die Reichsführerschaft ab, deren politische Führerqualitäten er bestreitet. Das **Federsche Finanz- und Wirtschaftsprogramm** bezeichnet er als **utopisch**. In der Frage der Staatsform vermißt er eine klare Stellungnahme. Entscheidend für seinen Entschluß sei aber die Reichstagswahl am 7. Dezember, weil die Nationalsozialistische Freiheitsbewegung **zu schwach sei**, um den parlamentarischen Kampf zu bestehen.

Nur die Deutschnationale Volkspartei

als **erste nationale Partei** sei dazu imstande. Um **Deutschlands willen** halte er es daher für geboten, daß **jeder wahrhaft deutsch Empfindende** mit der **Deutschnationalen Volkspartei gehe.**

Hände weg von der Reichswehr!

Berlin, 3. Dezember.

Von der Presseleitung der **nationalsozialistischen Freiheitsbewegung** wird folgende Kundgebung verbreitet:

„Im Namen der Reichsführerschaft der nationalsozialistischen Freiheitsbewegung wende ich mich scharf gegen die Absicht, die **Reichswehr**, mit dem Abbau ihrer obersten Dienststellen beginnend, **anzutasten**, und damit uns das Letzte zu nehmen, was uns an die alte Wehrmacht erinnert, die die einzige Gewähr für die Freiheit, Sicherheit, Wohlfahrt und Kultur des deutschen Volkes war. Die

Zusammenarbeit von Schwarz-rot-gold mit Frankreich,

in diesem Falle mit **Herriot**, ist damit endlich **allen Deutschen offenkundig gemacht**; Dementis ändern daran nichts. Wir lassen uns unsere Reichswehr nicht nehmen und erwarten klare Stellungnahme des deutschen Volkes zu dieser Frage am 7. Dezember. J. A. gez. Ludendorff."

Hindenburg über „Kaiserliche Eingriffe in die Weltkriegführung"

Berlin, 3. Dezember.

Von Generalfeldmarschall **von Hindenburg** geht uns folgendes mit der Bitte um Verbreitung zu:

„An die Widerlegungen des Buches „Kaiserliche Eingriffe in die Weltkriegführung" von Herrn Adolf Wagner durch die Generale von Kuhl und Tappen anknüpfend, bemerke ich zur Sache noch folgendes: Seine Majestät der Kaiser und König hat im Sommer 1915 mein **Eingreifen über Wilna nicht verboten**. Das verbot sich vielmehr von selbst durch die Gesamtlage. Daß Seine Majestät ferner die Vorbereitungen gegen die Rumänengefahr nicht geduldet hat und im Januar 1917 die Offensive gegen Rumänien vorzeitig einstellen ließ, ist gleichfalls **unrichtig**. Wenn die rumänische Kriegserklärung die damalige Oberste Heeresleitung im August 1915 in einer nahezu **wehrlosen Lage** traf, so lag der Grund hierfür darin, daß die Kämpfe an der deutschen Westfront und an der österreichischen Ost- und Südwestfront nahezu alles verzehrten, was an Reserven verfügbar erschien. Und wenn wir trotzdem im Januar 1917 den Sereth erreicht hatten, während die Bulgaren am Südufer des Donaudeltas standen, so waren damit zugleich die bei Beginn dieses Feldzuges ins Auge gefaßten Ziele erreicht. **Rumänien war niedergeschlagen**; das mußte genügen, denn wir bedurften des größten Teils unserer dort verwendeten Truppen dringend auf anderen Kriegsschauplätzen. Seine Majestät hat endlich im Herbst 1917 auch **nicht verhindert**, daß die italienische Armee gefangen genommen wurde. Voraussetzung für einen so großen Erfolg wäre ein Vorbrechen aus Südtirol gewesen. Da wir aber den Oesterreichern die von ihnen für ein Gelingen dieser Operation als notwendig bezeichnete **Zahl deutscher Divisionen** in Rücksicht auf die allgemeine Lage **unmöglich zur Verfügung stellen** konnten, mußten wir uns mit einem bescheideneren Erfolg begnügen. Dieser wurde durch das Durchbrechen der italienischen Isonzofront an deren schwachem Nordflügel erreicht.

Ob es übrigens, wie Herr Wagner vorschlägt, nach Gefangennahme der Italiener zweckmäßig gewesen wäre, mit Eintritt des Winters den Weg aus Oberitalien über die befestigten Alpen nach Südfrankreich einzuschlagen, lasse ich dahingestellt. Daß es Hannibal unter ähnlichen Verhältnissen getan hätte, glaube ich nicht. **von Hindenburg**, Generalfeldmarschall und seit dem 29. August 1916 Chef des Generalstabes des Feldheeres."

Ein Moratorium für Frankreichs Amerikaschulden?

Französisch-amerikanische Besprechungen

New-York, 3. Dezember.

(Eigener Drahtbericht.)

Staatssekretär **Mellon** hat heute mit dem französischen Botschafter **Jusseran** über die Schuldenregelung Frankreichs in den Vereinigten Staaten konferiert. Nach der Besprechung sandte Jusseran einen längeren Kabelbericht nach Paris, in dem er den **amerikanischen Standpunkt auseinandersetzte**. Wie verlautet, hat der französische Botschafter um ein **einjähriges Moratorium** gebeten. Danach will Frankreich Zahlungen leisten nach der Methode, die von England gehandhabt wird.

Der amerikanische Senat bleibt reserviert

New-York, 3. Dezember.

Senatskreise verhalten sich gegenüber den französischen Vorschlägen zur Schuldenregelung **vielfach reserviert**. Die Regelung mit England müsse auch die Grundlage für Frankreich bilden.

Auch Belgien zur Anerkennung der amerikanischen Schadenersatzansprüche bereit

Paris, 3. Dezember.

(Eigener Drahtbericht.)

Der „Petit Parisien" glaubt zu wissen, daß Belgien ebenso wie Frankreich bereit ist, die **Schadenersatzansprüche** der Vereinigten Staaten, die sich bekanntermaßen auf 300 Millionen Dollar belaufen, mit dem Vorbehalt **anzuerkennen**, daß dieser Betrag auf eine Reihe von Jahren verteilt und von den Jahresleistungen des Sachverständigenberichtes abgezogen wird.

Die Kammerkommission geht zu Herriot

Paris, 3. Dezember.

(Eigener Drahtbericht.)

Bei der Kammerkommission der **auswärtigen Angelegenheiten** kam es heute nachmittag zu einem **aufsehenerregenden Zwischenfall**. Herriot, der über auswärtige Politik, insbesondere die Beziehungen zwischen Rußland und die Lage in Tunis sprechen wollte, bat darum, über diese Mitteilungen strengste **Diskretion** zu bewahren. Der Kommunist Doriot lehnte dies **entschieden ab**. Darauf verließ Herriot, ohne ein Wort zu sagen, den Saal unter dem lebhaften Beifall der Anwesenden. Nach längerer Diskussion beschloß die Kommission, sich zu Herriot zu begeben, um seine Erklärungen entgegenzunehmen.

England öffnet seine Archive

London, 3. Dezember.

Das englische Auswärtige Amt will eine Sammlung von Dokumenten, welche die europäische Vorkriegslage beleuchten, herausgeben. Als Herausgeber der Dokumente werden G. P. Gooch und H. W. V. Temperley bezeichnet. Diese Entscheidung ist in einem Brief des Staatssekretärs des Auswärtigen an Watson enthalten, der die Aufmerksamkeit des Außenministers auf den **Schaden** gelenkt hatte, der aus der **Nichtveröffentlichung** der englischen Akten zur Kriegsschuldfrage entstünde. In dem an Watson gerichteten Brief teilt Chamberlain ferner mit, daß später auch die **Archive des Auswärtigen Amtes** bis zum Jahre 1878 der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen. Gegenwärtig sind nur die Dokumente bis 1860 verfügbar. Diese Regelung wird in Kraft treten, sobald die Zustimmung der Dominions erteilt worden ist.

Deutschnationale Anfrage über die Kreditgeschäfte der Preußischen Staatsbank

Berlin, 3. Dezember.

Die **deutschnationale Landtagsfraktion** hat mit Bezug auf die **Kreditgewährung der Preußischen Staatsbank** an Auslandskonzerne eine Anfrage an die Regierung gerichtet, in der das Staatsministerium ersucht wird, **Auskunft zu geben**, welche tatsächlichen Vorgänge den Fällen Kutisker, Holzmann und Banat zugrunde liegen und wieweit die Leitung der Staatsbank oder einzelne Beamte der Staatsbank hierbei strafrechtliches oder disziplinarisches Verschulden trifft. Ferner fragt die Fraktion an, was die Staatsbank getan habe, um ähnlichen Vorgängen **in der Zukunft vorzubeugen**.

Hinzuziehung der Gewerkschaften zu den Handelsvertragsverhandlungen

Berlin, 3. Dezember.

Den Spitzengewerkschaften aller Richtungen ist vom Auswärtigen Amt mitgeteilt worden, daß die Reichsregierung den Wünschen der Gewerkschaften entsprechend zu den künftigen Handelsvertragsverhandlungen **auch Vertreter der Gewerkschaften hinzuziehen** will. Die Spitzen-Verbände sind aufgefordert worden, Vertreter zu benennen.

Ekelhafte Demokratenpropaganda

Die Demokratische Partei wagt es nicht mehr, dem Publikum Flugblätter mit ihrem Namen oder ihren Farben zu übergeben. Der badische Minister, die stolze Gräfin und der jüdische Zeitungsmann ziehen nicht mehr. Aber das Publikum soll doch noch zur Demokratie bekehrt werden und deshalb verbreiten sie Schriften mit der Aufschrift „**Wer ist deutschnational?**" und „**Kaiser und Reich.**" Sie wissen, daß nach Schriften mit diesem Aufdruck das gesamte Volk mit Freuden greift; aber wir glauben, daß jeder, der in diese Schriften hineinsieht, sie mit **Ekel von sich wirft. Die Schrift „Kaiser und Reich" schließt:** „Nicht Kaiser **und** Reich ist mehr das Gebot der Stunde, die Forderung der Zukunft; es ist nur noch die Wahl zwischen Kaiser **oder Reich**!" und „Laß fahren dahin, sie habens kein Gewinn: das **Reich** muß uns doch bleiben!" Das empfindet jeder, der nur einmal das Lutherlied mit Andacht gesungen hat, als die ekelhafteste Blasphemie, die nur einem Judengehirn entspringen kann. In ähnlichem Geiste ist auch das andere Blatt geschrieben.

Darum, deutsche Männer, deutsche Frauen, nehmt den bezahlten schwarz-rot-goldenen Verteilern die Blätter ab und vernichtet sie und haltet hoch, was dort in den Schmutz gezogen wird, die Erinnerung an Kaiser und Reich, behaltet das Vertrauen zum Wiederaufstieg Deutschlands und wählt

deutschnational!

Eine merkwürdige Erklärung

Paris, 2. Dezember.

„**Matin**" und „**Oeuvre**" veröffentlichen heute gleichzeitig einen **höchst sonderbaren Bericht** über den stellvertretenden **Präsidenten des spanischen Direktoriums, Admiral Magaz**, aus Madrid. Dieser, so heißt es, habe die Leiter der großen Zeitungen zusammenberufen und folgende Ansprache gehalten:

„Sie wissen sehr wohl, was sich im Auslande zuträgt. Dort bereitet man die **Revolution** vor. **Frankreich unterstützt** offen diese Bewegung. Ich drücke mich schlecht aus. Ich will sagen, die französische **Regierung**. Ich weiß sehr wohl, daß die Regierung nur einen Teil der öffentlichen französischen Meinung darstellt, aber dieser Teil ist zweifellos die Mehrheit. **Ich fordere hiermit auf, Frankreich anzugreifen.** Ich habe Sie hierher gebeten, weil es notwendig ist, **den König zu verteidigen**. Der König, das ist das Vaterland. Greifen Sie uns an, wir sind bereit, die Zensur weniger scharf auszuüben. Machen Sie uns schlecht, aber schützen Sie den König. Dafür werden wir kulant sein."

Die Worte Magaz' wären mit eisigem Schweigen angehört worden. Man erkläre sich diese sonderbare Besprechung nur durch die große Unruhe, die in höfischen, politischen und militärischen Kreisen herrsche.

Eine Bestätigung dieser mehr als seltsamen Nachricht liegt weder aus Madrid noch an hiesigen offiziellen spanischen Stellen vor.

Die Fliege im Bernstein

2] **Roman von E. von Adlersfeld-Ballestrem.**

„Ich möchte fast glauben," erklärte Doktor v. Eckschmidt, nachdenklich, „daß die Sache sich machen dürfte; denn die Leute, die ich im Auge habe, suchen eine junge Dame aus guter Familie, vielseitig gebildet, heiteren Gemüts und — völlig unabhängig. Ich meine das in dem Sinne, daß es der Gesuchten infolge fehlender Familienbande nichts ausmacht, wenn die Reise auch ein bißchen weit geht und sich in die Länge zieht. Und nun eine Stunde für morgen festzusetzen: Würde es Ihnen passen, wenn wir uns — sagen wir auf fünf Uhr nachmittags, verabredeten? Unser Hotelzimmer ist ein wenig beschränkt im Raume, und ich fürchte, daß es mit dem Ihrigen ebenso der Fall ist. Aber die notwendigen Präliminarien lassen sich auch ganz gut unter freiem Himmel besprechen. Natürlich nicht in der unmittelbaren Nähe zuhörender Fremder, die es nichts angeht. Könnten Sie vielleicht einen Vorschlag machen?"

„Dann treffen wir uns vielleicht wieder hier," schlug Dorothee vor. —

„Hier wimmelt es oft geradezu von Fremden, namentlich, wenn, wie morgen, Konzert ist," rief Doktor von Eckschmidt abwehrend. „Aber es gibt ja noch andere Plätze in Venedig, wo man ungestört reden kann. Zum Beispiel der Klosterhof von San Stefano."

„Gewiß — um diese Zeit ist dort selten ein Fremder zu sehen, wenn es schon ein dritter Ort sein soll," stimmte Dorothee zu. „Mein Zimmer ist aber ganz geräumig und steht Ihnen gern zur Verfügung."

„Lassen wir es bei meinem Vorschlag, wenn es Ihnen sonst angenehm ist," erwiderte der Doktor hastig. „Ich möchte Sie in keiner Weise belästigen, und es wäre auch schade, bei diesem herrlichen Wetter im Zimmer zu sitzen."

„Wie Sie wollen," gab Dorothee nach. „Also morgen nachmittag um fünf Uhr im Klosterhofe von San Stefano. Und, um Ihnen eventuell einen Weg zu ersparen — wenn Sie fünfzehn Minuten nach fünf Uhr nicht dort sind, dann nehme ich an, daß aus der Sache nichts werden kann und trolle mich. Ist's Ihnen so recht?"

„Vollkommen," sagte der Doktor verbindlich. „Aber noch eins: bitte, reden Sie über die Angelegenheit vorläufig nicht mit Ihren Freunden oder Bekannten im Hotel —"

„Natürlich nicht", fiel Dorothee lachend ein. „Außerdem kenne ich keine Seele in dem Hotel. Die Leute, neben denen ich bei Tisch sitze, sind Banausen, die ganz unsprechbar sind; sie werden wohl morgen schon wieder fort sein; denn in Venedig ist ja bekanntlich für diese Leute nichts zu sehen. Und zum dritten: Ich gehöre nicht zu den Plappermäulern, die unbedingt jedem, der es hören oder nicht hören will, ihr persönlichen Angelegenheiten erzählen müssen. — So, und nun muß ich wirklich heim. Schildern Sie mich, bitte, Ihren Freunden in glühenden Farben — oder besser noch, in recht matten, damit die Enttäuschung keine zu große ist. Auf Wiedersehen morgen — oder, wenn nicht, dann wünsche ich Ihnen einen recht angenehmen Aufenthalt in Venedig."

Mit diesen Worten hatte Dorothee sich erhoben, ihren neuen Bekannten eine verbindliche, aber keineswegs untertänige Verbeugung gemacht, und schritt dann der Landungsstelle für die Dampfer nach Venedig zu.

„Nein, welch drollige, kleine, spitze Puppennase in dem großen Vollmondgesicht dieser Frau!" dachte sie unterwegs. „Ob die beiden morgen kommen werden? Ich glaub's nicht. Aber es tut nichts, denn es ist sehr schön im Klosterhofe von San Stefano, auch wenn man allein dort ist."

Sie kamen aber doch. Und zwar waren sie dort, bevor Dorothee den malerischen Hof mit den grotesk verwischten Fresken Pordenones über dem Kreuzgange betrat.

Sie standen vor dem erhöhten Mittelteil des Hofes, und Frau von Eckschmidt ließ eine der stets hier anwesenden, neben dem Pozzo sich sonnenden Katzen mit der Quaste ihres Sonnenschirms spielen, während ihr Gatte dabei stand und mit seinem gewinnenden Lächeln zusah.

„Der Mann muß, als er jung war, mit diesem Lächeln Eroberungen gemacht haben — es ist heut noch bezaubernd, dachte Dorothee, indem sie, durch die westliche Tür in den Hof tretend, das Idyll betrachtete.

„Nun dachte ich pünktlich zu sein, Sie aber haben mich übertroffen," sagte sie, näherkommend. „Offen gesagt — ich dachte nicht, daß Sie überhaupt kommen würden."

„Warum?" fragte Frau von Eckschmidt mißtrauisch.

„Oh, ich bin doch schließlich nur eine auf der Straße aufgelesene Bekanntschaft," meinte Dorothee harmlos. „Sie wissen nichts, reinweg nichts von mir. Man kann doch, um gerecht zu sein, solch ein Wesen kaum jemandem empfehlen."

„Nun, wir wissen, daß Sie die Tochter meines Jugendfreundes Fritz von Ammerland sind," widersprach Eckschmidt liebenswürdig.

„Was noch zu beweisen ist," fiel Dorothee ein. „Aber ich habe den Beweis mitgebracht — hier ist mein Reisepaß, der meine Haare als „strohblond" bezeichnet. Und was meinen Leumund anbelangt, so wird unser Botschafter in London gewiß gern Auskunft darüber geben," schloß sie mit einem leisen Anflug von Hochmut.

„Die strohblonden Haare" sind eine Beleidigung schlechtweg," meinte Doktor von Eckschmidt lächelnd, als er nach einer sehr genauen Durchsicht des Passes diesen seiner Inhaberin zurückgab. „Ferner gibt der Paß Ihnen vierundzwanzig Jahre. Das muß doch ein Irrtum sein!

„Vierundzwanzig Jahre? Unmöglich!" rief Frau von Eckschmidt mit ungeheucheltem Erstaunen. „Ich hätte Ihnen kaum mehr als zwanzig gegeben und muß gestehen, daß ich mich gefragt habe, was wohl Ihr Vormund zu Ihrem Ausfluge sagen würde!"

„Danke für das Kompliment," sagte Dorothee heiter. „Daß ich wie höchstens zwanzig aussehe, ist einer der Gründe, weshalb meine Verwandten mich zu überwachen wünschen. Trotzdem ist mein Geburtsdatum kein Irrtum. Und darum —"

„Und darum —" fiel der Doktor im gleichen Tone ein, „die Leute, die sich gern Ihre liebenswürdige Gesellschaft sichern möchten, sind nämlich wir selbst!"

„Sie!" rief Dorothee zurückprallend, denn der Gedanke war ihr nicht gekommen. Die Leute sahen anständig und gut aus, der männliche Teil sogar entschieden vornehm, aber sie hatten ihr nicht den Eindruck gemacht, als ob sie sich einen so besonderen Luxus wie eine Reisebegleitung leisten könnten.

„Sie!" wiederholte Dorothee mit einem sonderbaren Gefühle, dem sie keinen Namen geben konnte. „Darf ich fragen —"

„Wir sind gekommen, Ihnen unsere Vorschläge zu machen," fiel Doktor von Eckschmidt ein. „Doch ehe ich dazu übergehe, sollen auch Sie wissen, daß wir die sind, als welche wir uns Ihnen vorstellten."

Dorothee nahm ohne Ziererei die beiden Pässe entgegen, die ihr gereicht wurden, und las sie aufmerksam durch, wobei sie erfuhr, daß der Doktor mit Vornamen Kasimir hieß und seine Gattin Modesta eine geborene Taistrczinski war. Daß der Paß ihre Nase als „auffallend klein, gerade und spitz" bezeichnete, hätte Dorothee fast lachen gemacht, ließ aber über die Identität der Inhaberin des Passes keinen Zweifel.

„Nach diesen Präliminarien, die notwendig waren, lassen Sie uns zum Kern der Sache übergehen," sagte Eckschmidt, indem er die Pässe wieder zu sich steckte.

„Wir sind kinderlose Eheleute, Fräulein von Ammerland, und haben uns jetzt, nahe dem Abend unseres Lebens, aufgemacht, die Welt zu sehen, die uns manch ein widriges Geschick bisher verschlossen hielt. Ein Aufenthalt in Rom Ende des vorigen und Anfang dieses Jahres hat unseren Appetit auf die Wunder dieser Welt geweckt und verschärft, und nach einem kurzen Aufenthalt in der Heimat haben wir uns denn zur Reise gerüstet, auf deren Schwelle wir hier stehen. Wir denken jetzt zunächst wieder auf einige Zeit nach Rom zu gehen, darüber Neapel nach Aegypten, Indien, Japan und Amerika. Sind Sie mit von der Partie?"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192412042-15/fragment/page=0002

Halle und Umgebung

Halle, 4. Dezember.

Die ersten Weihnachtsbäume

Mit einem Male ist mir so weihnachtlich zumute geworden, als ich die ersten Weihnachtsbäume sah. Sie standen an derselben Ecke, wo sie jedes Jahr gestanden haben. Das kleine Mädchen, das sie letzte Weihnachten bewachte, war auch wieder dabei, und es ist alles wie sonst.

Unwillkürlich bleibt man einen Augenblick stehen und sieht sich die grüne Pracht an, die aus dem Walde hereingekommen ist, um unsere Stadt weihnachtlich zu machen. Wo mag die Heimat dieser Bäume gewesen sein! Sind sie groß geworden in einer Schonung am Hange sanfter Höhenzüge? Wuchsen sie auf steilen Bergen aus kleien, mühsam gepflanzten Tännlein empor? Oder haben sie sich gar selbst angepflanzt, wie das so häufig ist?

Ich möchte dabei gewesen sein, als sie geholt wurden! Da fährt der Wagen in den Wald: auf ganz schmalen grasüberwachsenen Wegen, über die sonst nur Reh und Hase, Eichhörnchen und Fuchs hinhuschen, höchstens einmal ein paar Naturfreunde, in den stillen Anblick der Waldeinsamkeit versunken, wo aber sonst kein anderer Laut zu hören ist als das Pfeifen des Windes in den hohen Tannen, das Schreien des Hähers aus den kahlen Baumwipfeln, das Gurren der wilden Tauben aus dem Grunde der benachbarten Waldschlucht. Der Förster geht mit einer kleinen Axt voran, zeichnet die Bäume, die heraus sollen, ruft den nachfolgenden Hauern etwas zu; sie setzen ihre Axt an, die kleinen grünen Pyramiden stürzen nieder, werden zum Wagen geschleift, verladen und kommen in die Stadt.

Vielleicht ist es auch besser, man sieht das nicht, es ist ja doch wahrscheinlich häufig genug ein Massenmorden unter den hoffnungsvollen Bäumchen, die das Licht lieben wie wir auch. Nur der Gedanke, daß sie den Kindern in der Stadt in den vielen Häusern weihnachtliche Freude machen sollen, läßt dieses rauhe Handwerk in dem Strahlenglanze einer angenehmen Notwendigkeit erscheinen. Würde man sonst nicht sagen: es ist schade, daß die Bäumchen so früh dahin müssen!

Nun stehen sie bei uns. Täglich geht man daran vorbei, sucht wohl mit den Blicken unter ihnen, ob ein geeigneter dabei ist, wird von den Kindern gefragt, wann man den Baum kaufen soll und — wartet noch. Manche lieben ihren Baum früh zu kaufen, weil sie glauben, daß die schönsten zuerst auf den Markt kommen; sie zahlen lieber einen höheren Preis und freuen sich dann an dem Besitz des hübschen Stämmchens, das sie in den Garten hinaus stellen, damit die Nadeln nicht abfallen. Andere wieder haben die Erfahrung gemacht, daß man sein Bäumchen am besten in der letzten Stunde kauft, weil es dann am billigsten ist; freilich darf man dann nicht mehr so sehr mit der Schönheit und dem geraden Wuchs des einzelnen Exemplars rechnen; man muß dann einfach nehmen, was übrig geblieben ist.

Ist das nicht ein traulicher Gedanke, ein schönes Gefühl, daß es Tannenbäumchen zu kaufen gibt, an denen am „Heiligen Abend" fröhliche Kerzen unsere Christfreude bestrahlen werden?

*

— **Auf dem Jahresfest der Ev. Frauenhilfe** wurde der zweite Vortrag von Frau Gertrud Becker-Berlin, der Vorsitzenden der evangelisch-kirchlichen Frauenvereine Deutschlands, über „Die Aufgaben der evangelischen Frau als Mitarbeiterin am innerlichen Aufbau von Kirche und Volk" gehalten. Sie stellte die Begriffe Kultur und Zivilisation gegenüber. Kultur kann ein Volk behalten, auch wenn es in äußerer materieller Not ist und die Werke der Zivilisation zusammenbrechen müssen. Von einer Kulturaufgabe der deutschen Frau in Kirche und Volk kann man auch heute noch sprechen. Angeregt durch das katholische Beispiel, haben auch die evangelischen Frauen sich auf ihre Pflicht besonnen. Anderthalb Millionen Frauen sind in den evangelischen Frauenhilfen zusammengeschlossen. Wenn es sich um das Eintreten für die christliche Schule handelt, werden diese Stimmen eine ausschlaggebende Bedeutung bekommen. Frau Becker wandte sich dann gegen die Intellektualisierung unserer Bildung und Kultur. Seele ist gerade das Wesen der Frau. Daraus soll in Zukunft wieder einmal das Volksgewissen wachsen. Evangelische Frauenbewegung hat es nicht nur mit karitativer Wohlfahrtspflege zu tun, sie ist vielmehr etwas ganz Innerliches, durch Gotteswirken Bewegtes. Ueberall, wo es um den sittlichen Aufbau unseres Volkslebens geht, um die Erhaltung eines gesunden Geistes und gesunden Körpers, muß die deutsche Frau mit Hand anlegen.

— **Lienhard-Weihe-Abend.** Eine würdig die Adventszeit einleitende Feier war es, die wir in der Aula der Latina der Franckeschen Stiftungen der Bemühung des hiesigen Neulandkreises zu danken hatten, dem es gelungen war, den Vortrag des Lienhard'schen „Ahasver" durch Herrn Gustaf Hildebrant zu vermitteln. Eine größere Beteiligung der geistig teilnehmenden Kreise wäre freilich im Interesse einer Wiederholung ähnlicher Darbietungen sehr zu wünschen gewesen. Das Drama hat unter Beziehung auf den Gegensatz Christus und Ahasver den heute mehr als je die Welt bewegenden Kampf zwischen Materialismus und Idealismus zum Gegenstande, verkörpert in dem Gegensatz zwischen der tragischen Gestalt des Naturforschers Dr. Hasse (Ahasver) und der seines Sohnes, des jungen Trägers eines hoffnungsvollen christlichen Idealismus. Es fand in dem Vortragenden einen Dolmetsch des Dichters, der die Zuhörerschaft in den Bann völliger Gefolgschaft zwang; die an einzelnen Stellen den Vortrag begleitende Musik, die stimmungsvoll die Handlung betonte, lag in den Händen des Komponisten, Herrn Meyer-Marx, der beide Instrumente Klavier (Flügel) und Harmonium mit Meisterschaft zusammenklingen ließ. Alles in allem ein Abend, der in der Erinnerung, der in tiefer Ergriffenheit lauschenden Zuhörer nachhaltig fortleben wird im Sinne des Dichters, dem eine Befreiung unseres Volkes von dem es beherrschenden Materialismus als erster Schritt auf dem Wege zum Aufstiege heilige Herzenssache ist. Dem Neulandkreise Halle aber sei gedankt für seine opferwillige Bemühung, weiteren Kreisen diesen zur Zeit von der herrschenden Literaturrichtung bei Seite geschobenen echten deutschen Dichter näherzubringen.

— **Philharmonie.** Professor Arnold Mendelssohn, von dem soeben der Leipziger Thomanerchor unter Straube Motetten zur Erstaufführung brachte, wird der Uraufführung einer dritten Symphonie (Leitung: Dr. Göhler) beiwohnen und im Anschluß daran am 9. Dezember mit Prof. Dr. Moser und Paula Werner-Jensen einen Liederabend veranstalten

Volkswirtschaft

Die größte deutsche Aluminiumhütte

Bevorstehende Inbetriebnahme des Innwerkes.

Die Rohstoffbasis Deutschlands ist durch die infolge des Versailler Vertrages herbeigeführten Gebietsverluste erheblich kleiner geworden. Die für die deutsche Industrie wichtigen Metalle müssen, bis auf Eisen und Aluminium, zum größten Teile aus dem Auslande bezogen werden. Deutscher Erfindergeist und deutsche Unternehmungslust sind in den letzten Jahren unermüdlich tätig gewesen, um aus den in Deutschland vorhandenen oder billig aus dem Auslande beziehbaren Rohstoffen einen vollwertigen Ersatz für die teuren Auslandsmetalle zu schaffen. Es ist heute gelungen, das Aluminium durch Zusatz entsprechender Stoffe so herzustellen, daß es die gleichen Zwecke erfüllt wie Kupfer, Messing, Nickel oder andere Metalle. Das Aluminium und seine Legierungen, wie Duralumien, Elektron, Skleron, Lautal usw. finden in allen Industrien Verwendung. Sie werden verarbeitet zu Blechen, Röhren, Drähten und Folien; sie finden Verwendung im Flugzeug-, Boots-, Automobil- und Wagenbau, im Karosserie- sowohl als auch im Motorenbau, für Apparate der chemischen und elektrischen Industrie, für Seile, Armaturen, Spulen, Glocken, Sprengkapseln und für Aluminothermische Apparate. Es würde zu weit führen, wollte man alle Verwendungsgebiete aufführen, genügt doch diese Aufzählung, um auf die heute so große Bedeutung dieses wichtigen Leichtmetalles hinzuweisen!

Das Aluminium wird aus Aluminium-Erzen, vor allem aus Bauxit, der in Deutschland nur in kleineren Mengen am Westabhange des Vogelsberges in Oberhessen vorkommt, gewonnen. Unter ausschließlicher Verwendung deutscher Rohbraunkohle und unter Zusatz von deutscher Soda wird zunächst Tonerde erzeugt, aus welcher durch den elektrischen Strom metallisches Aluminim gewonnen wird. Bisher wurden die Aluminiumhütten in unmittelbarer Nähe von Braunkohlenlagern errichtet. Die Verwendung der Wasserkräfte für die Erzeugung elektrischen Stromes ließ den Gedanken auftauchen, im unmittelbaren Anschluß an ein Wasserkraftwerk eine Aluminium-Hütte zu erstellen.

Dieser Gedanke wurde 1917 in die Tat umgesetzt. Die Innwerk, Bayerische Aluminium-Aktiengesellschaft in Töging am Inn, wie die Walchenseewerk-A.-G. und die Mittlere Isar-A.-G., eine Aktiengesellschaft, deren einziger Aktionär der Staat (Bayern und das Reich) ist, schuf in sieben Jahren bei Töging das größte Niederdruck-Wasserkraftwerk und die größte Aluminium-Hütte Deutschlands.

Das Innwerk nützt die Wasserkraft des Inns in der Gegend von Mühldorf, zwischen Jettenbach und Töging, aus. Hier war der Bau eines Wasserkraftwerkes für eine Wassermenge von 300 Kubikmeter-Sekunden möglich. Der Inn wird bei Jettenbach um 6,5 Meter angestaut. Durch einen Oberwasserkanal von 20 Kilometer Länge wird das Wasser zum Kraftwerk bei Töging geleitet. Von hier aus wird das abströmende Wasser durch einen drei Kilometer langen Unterwassergraben wieder dem Inn zugeführt. Die Kanalanlage ist über 8 Kilometer kürzer als der Flußlauf. Ausgenützt wird ein Höhenunterschied von 31 Metern. Gewonnen werden in diesem größten Niederdruck-Wasserkraftwerk Deutschlands 100 000 P. S. täglich. Die jährlich erzeugten 465 Millionen Kilowattstunden würden zu ihrer Gewinnung in einem Dampfkraftwerk nicht weniger als 500 000 Tonnen bester Steinkohlen benötigen.

Das Innwerk verwendet den größeren Teil der gewonnenen Kraft als Gleichstrom zur Erzeugung von Aluminium; der Rest wird als Drehstrom in Stickstoffwerken an der Alz zur Verfügung gestellt. Die Anlagen der Aluminiumhütte gruppieren sich um das zweischiffige Ofenhaus, in welchem die Tonerde durch den elektrischen Strom zu Aluminium geschmolzen wird. Die elektrischen Schmelzöfen werden in eigener Fabrik hergestellt und ausgebessert. Das flüssige Aluminium wird in der Gießerei in handelsübliche Barren gegossen.

Die deutschen Aluminium-Hütten produzierten bis jetzt 18 000 Tonnen jährlich. Die voraussichtliche Jahresproduktion des Innwerkes wird mindestens 10 000 Tonnen, wahrscheinlich aber 15 000 bis 20 000 Tonnen betragen. Damit rückt Deutschland an die zweite Stelle unter den Aluminium-Erzeugern der Welt.

Bühring, A.-G., Landsberg

In der gestrigen Generalversammlung waren 8 Aktionäre mit 8640 Stimmen vertreten. Die Beschlüsse des Aufsichtsrates auf Zusammenlegung der Aktien von 1000 M. auf 60 Goldmark wurden genehmigt. Das Gesellschaftskapital besteht demnach aus 720 000 M. Stammaktien. Außerdem ist eine Reserve von 80 000 M. vorhanden. Die Goldmarkeröffnungsbilanz wurde ebenfalls genehmigt.

Deutschlands Rohbaumwollimporte aus U. S. A. Deutschland hat nach einem Bericht des New-Yorker Korrespondenten des „Konfektionär" in der Zeitspanne vom 1. August bis 14. November d. J. 576 335 Ballen Rohbaumwolle aus den Vereinigten Staaten eingeführt, gegenüber 442 197 Ballen in der gleichen Zeitspanne im Vorjahr. Die Exporte nach Großbritannien beliefen sich in der gleichen Zeit auf 798 664 Ballen, gegenüber 712 238 Ballen im Vorjahr.

Mathildenhütte A.-G., Bad Harzburg. Durch Beschluß der G.-V. werden die 1900 Schutzaktien mit 25proz. Einzahlung eingezogen. Das verbleibende Stammaktienkapital von 1,7 Millionen wird auf 510 000 M. herabgesetzt. Das Vorzugsaktienkapital von 200 000 M. wird auf 13 000 M. ermäßigt, so daß das gesamte Kapital nur noch 523 000 M. beträgt.

Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig. Die außerordentliche Generalversammlung hat die Umstellung des bisherigen Grundkapitals von 230 Millionen Papiermark auf 30 820 000 Goldmark beschlossen. Auf je 1000 Papiermark Nennwert entfallen 140 Goldmark, also im ungefähren Verhältnis von 7:1. Es werden Aktien zu 1000, 100 und 20 Goldmark ausgegeben.

Sächsische Tüllfabrik A.-G., Chemnitz-Kappel. In der am 2. Juni abgehaltenen G.-V. war schon die Goldmarkeröffnungsbilanz genehmigt worden. Die Beschlußfassung über die Umstellung des Aktienkapitals blieb jedoch einer später einzuberufenden Hauptversammlung vorbehalten, die nun auf den 30. Dezember anberaumt ist. Beantragt wird die Umstellung des Grundkapitals in der Weise, daß das zurzeit 3 300 000 M. betragende Aktienkapital auf 1 206 000 G.-M., der Nennwert jeder Stammaktie von 1000 auf 400 G.-M. und der Nennwert jeder Vorzugsaktie von 1000 M. auf 20 G.-M. herabgesetzt wird.

Geschäftsbelebung in der bayrischen Wirtschaft. Nach dem Novemberbericht der Handelskammer in München machte die Geschäftsbelebung in Oberbayern auf fast allen Wirtschaftsgebieten sichtliche Fortschritte, wenn auch die unvermeidlich gewesenen Geschäftsverluste bisher noch nicht behoben werden konnten. Als erfreuliches Zeichen wird die weitere Verbilligung der Kredite, die Lockerung der Zahlungsbedingungen und der immer noch unzulängliche Abbau der Steuerlasten bezeichnet.

Körbisdorfer Zuckerfabrik. Der Aufsichtsrat der Zuckerfabrik Körbisdorf, die zum Konzern der Badischen Anilinfabrik gehört, beschloß, keine Zusammenlegung vorzunehmen; eine Dividende wird nicht verteilt.

Deutsche Ausnahmefrachten zugunsten belgischer Seehäfen. Nach Mitteilung der Kölner Reichsbahndirektion sind mit dem 1. Dezember wieder Ausnahmetarife mit ermäßigten Frachtsätzen für thüringische, böhmische und Nürnberger Waren, rohen Hanf, Stückgut, Wetzsteine, Fluß- und Schwerspat sowie Tonwaren bei Beförderung von und nach den deutsch-elsaß-lothringischen und deutsch-belgischen Grenzübergängen in Kraft getreten. Diese Ermäßigungen beziehen sich nur auf die Güter, die über belgische Seehäfen ein- oder ausgeführt werden und sind von der belgischen Regierung auf Grund des Versailler Vertrages verlangt worden im Hinblick auf die von der deutschen Regierung den deutschen Seehäfen zugestandenen Ausnahmetarife.

Hamburg-Bremer Afrikalinie A.-G. in Bremen. Die Umstellung des Grundkapitals erfolgt auf 800 000 M. Stammaktien und 30 000 M. Vorzugsaktien. Der G.-V. am 23. Dezember wird vorgeschlagen, das umgestellte Grundkapital um bis zu 2 400 000 M. Stammaktien und 90 000 G.-M. Vorzugsaktien unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre zu erhöhen.

Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos in Hamburg. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Goldmarkeröffnungsbilanz per 1. Januar 1924 und beschloß die Umstellung des bisher 84 Mill. betragenden Aktienkapitals auf 12 120 000 Gm., und zwar eingeteilt in 12 Mill. M. Stammaktien und 120 000 M. Vorzugsakiten. Außerdem wurde eine Abänderung des Interessengemeinschaftsvertrages mit der Deutsch-Austral-Linie beschlossen, und zwar dahingehend daß unbekümmert über den jeweiligen Vermögensstand der Gesellschaft die Deutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos 60 Prozent und die Deutsch-Australische Dampfschiffahrtsgesellschaft 40 Prozent des Gewinnes erhalte.

Schiffsverkehr auf der Saale. (Mitgeteilt von der Rhederei der Saale-Schiffer, Akt.-Ges., Halle-Saale.) Angekommen am 2. Dez.: Kahn Nr. 573, Sr. Höppner mit Stückgut von Hamburg; Kahn Nr. 554, Sr. Bahn-Weber mit Stückgut von Hamburg; Kahn Nr. 8748, Sr. Polland mit Stückgut von Hamburg; Eildampfer „Merseburg" mit Stückgut von Hamburg.

Nächste Dampferabfahrten der Hamburg—Amerika-Linie. Nach New-York: D. „Albert Ballin" am 6. Dez.; D. „Thuringia" am 11. Dez.; D. „Deutschland" am 18. Dez.; D. „Mount Clay" am 23. Dez.; D. „Cleveland" am 31. Dez.; D. „Westphalia" am 8. Jan. — Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk: D. „Westerwald" am 15. Dez.; D. „Monticello" am 30. Dez. — Nach der Westküste Nordamerikas: D. „Holger" etwa am 6. Dez.; D. „Sachsen" etwa am 20. Dez.; M.-S. „Isis" etwa am 10. Jan. — Nach Südamerika: D. „Sachsenwald" am 13. Dez.; D. „Wasgenwald" am 20. Dez.; D. „Württemberg" am 10. Jan.; D. „Idarwald" am 10. Jan. — Nach Mexiko: D. „Nord-Schleswig" am 10. Dez.; D. „Rio Panuco" am 20. Dez.; D. „Liguria" am 30. Dez.; D. „Holsatia" am 10. Jan. — Nach Cuba: D. „Antiochia" am 24. Dez. — Nach Westindien: D. „Galicia" am 13. Dez.; D. „Radames" am 3. Jan. — Nach Ostasien: D. „Lorenzo" am 6. Dez.; M.-S. „Fulda" am 13. Dez.; D. „Agapenor" am 20. Dez.; M.-S. „Münsterland" am 27. Dez. — Hamburg-Rhein-Linie: wöchentlich ein Dampfer. (Mitgeteilt durch Georg Schultze, Halle a. S., Bernburger Straße 32.)

Nächste Dampferabfahrten der Hugo-Stinnes-Linien. Südamerika: Montevideo, Buenos-Aires, Rosaria: D. „Ludendorff" am 12. Dez. Pernambuco, Bahia, Rio de Janeiro, Santos: D. „Ernst Hugo Stinnes" am 17. Dez. — Mittelamerika: Habana, Veracruz Tampico: D. „Danzig" am 15. Dez.; D. „Cuba" am 15. Jan. — Ostasien: Ueber Neapel, Port Said und Colombo, nach den Straits, Hongkong, Schanghai, Kobe, Yokohama: D. „Scheer" am 6. Dez.; D. „Albert Vögler" am 3. Jan.

Preußische Staatsbank und Verkäufe am Rentenmarkt. Auch an der Börse vom 2. Dezember liefen in Verbindung mit den Kursrückgängen am Rentenmarkt Gerüchte um, daß es sich großenteils um Exekutionsverkäufe der Preußischen Staatsbank (Seehandlung) handle. Der „D. H." ist ermächtigt, hierzu zu erklären, daß die Preußische Staatsbank weder selbst Exekutionsverkäufe vorgenommen hat, noch daß irgendein Kunde der Preußischen Staatsbank durch irgendwelche Maßnahmen der Preußischen Staatsbank gezwungen worden ist, Verkäufe am Rentenmarkt vorzunehmen. Das Geschäft der Preußischen Staatsbank am heutigen Rentenmarkt beschränkte sich lediglich auf Kundenaufträge.

Sowjet-Löhne und -Preise. Nur sehr wenigen ist bekannt, wie sich die Spanne zwischen Löhnen und Preis im kommunistischen Paradiese, in Rußland, sich heute verhalten. Es werden nach Angaben des russischen Zentralbureaus für Arbeiterstatistik bezahlt: den Textilarbeitern 56,3 Proz. des Friedenslohnes, den Metallarbeitern 39,7 Proz., den Bergarbeitern 37,7 Proz., den Eisenbahnern 23,8 Proz. Es kostet dagegen der Weizen wie der Roggen in Moskau fast doppelt so viel als in Chikago oder Berlin. (Nach den Angaben des russischen Außenhandelskommissariats.)

Leipziger Börse vom 3. Dezember

	3.12.	2.12.		3.12.	2.12.
Adca	2,70	2,60	Stöhr	45,-	47,50
Lpz. Hyp.-Bk.	5.80	6,-	Textilose	1.80	1.685
Sächs. Bk.	51 25	59,-	Thür Wolle	94,50	94,50
Hall Pfänner	14,40	14 75	Tittel u. Kr.	38.50	38,50
Mansfeld	3,90	4,10	Tränkner	6.90	7,—
Oelsnitz	60.	60,–	Wernsh	7,60	7.625
Elitewerk	1 25	1,20	Zittau M. W.	6.60	6,60
Zimmermann Halle	0.85	0.90	Malz. Schkeuditz	45.–	45.–
Germania Chemn.	2.70	2,90	Wurz. Kunstm.	3.225	3,30
Hartmann Chemn.	5.6	5.90	Glauz. Zucker	24 50	26,50
Kirchner	23	24 —	Halle Zucker	20,	21,75
Peniger	4.10	4.25	Körbisd. Zucker	—	1.25
Pittler	12.50	13,–	Rositz. Zucker	49,–	49.75
Presto	9 75	9,–	Chromo Najork	—,—	2,50
Schönherr	10.90	1,75	Cröllwitz	9.–	9.–
Schub. u. Salzer	10,60	10.75	Farabit	9,25	9,60
Sondermann	0.40	0.40	Färb. Glauchau	6.75	6,90
Wotan	4.625	4 50	Hetzer	0.85	0,40
Köllmann	5 30	5,60	Hupfeld	6.1	6,25
Zimmerm. Chemn.	1.50	1,60	Eyold u. Kießl.	6,75	7,625
Cassel. Jute	14 25	14.25	Landk Kulkw.	7.70	8.–
Chemn Spinne	8	8,70	Piano Zimm.	9.10	9.40
Dürfeld	2 40	2.50	Lindner	7,25	8 –
Falkenstein	15 -	16,	Rauchw. Walther	1,60	1.225
Gera Jute	–.–	17.–	Riquet	75,–	75,50
Kammg Gautsch	4.90	4,75	Sachs. Werk	1,70	1.75
Köble	14.	14.	Schneider	5.40	5,70
Lpz Baumwolle	130	130	Thür. Gas	10.22	10,70
Lpz. Kammgarn	11,70	12.-	Preblitz A	182	182 –
Lpz. Spitzen	7.	7,40	Preblitz B	885	—,—
Lpz. Tricot	3,75	3,75	Preblitz C	510	570
Lpz. Wolle	70,-	—.—	Hohburger Quarz	15.—	16.—
Meerane Kammg.	5.60	5,75	Limritz Steina	8.20	8.20
Mittw. Baumwolle Sp.	26,—	26 –	Emil Pinkau	15,20	15,75
Mittw Baumw. Web.	24,—	24.	Dermatoid	3,10	3,3
Nordd. Wolle	63,75	65,50	Altenburger Landkraft.	1.20	1,30
Kammg. Harthau	—.—	—.			

Wertbeständige Anleihen

	3. 12.	2. 12.		3. 12.	2. 12.
5 % Anh. Roggenw. *	5,80	5,80	Oldenb.Rogg.-Anw.	18,20	18,40
5 % Bd Ld.Elekt.Kohle †	10,—	10,-	Ostpr. Wk. Kohle †	6.30	6,50
9 % Berl. Hyp. B. G. Pf.	1,57	1,56	Pr. Bodenkr. Gold	1,55	1,52
Berl. Roggenanl. *	5,-	5,-	5 % Pr. Ctr. Bder. Gold	63,60	64,50
6 % Brdb.Kr. El. W. Ko.	2 10	2.05	5 % do. Gold Komm	61,50	61.50
5 % Braunschw.-Han.			Pr.Cnt.Bodenkr.-Rogg.*	4,33	4,20
Hyp. Rgg..	—,—	—.—	5 % do. Roggen-Komm.	4,30	4,20
Bresl. Fürstenst. Grud.			5 % Preuß. Kaliw.-Anl.§	3.45	3,50
Klw. †	10.75	10,80	5 % do. Roggenw.-Anl.*	4,70	4.50
6 % Elektro-Zweckverb.			5 % Sächs.Ldsch.-Rogg.*	4,35	4,40
Mitteld. Kohlenw. †	1 96	2,—	10 % Prov.-Sächs. landschaftl. Gold-Pfdbr.	84,10	84,50
7 % Ev. Landeskl. Anhalt Roggenw.-Anleihe *	—,—	—.—	5 % Rhein-Main-Don.G.	55.—	55,—
6 % do.	—,—	5 25	5 % Rh.-Westf.Bdkr.Rgg.	—.—	—.—
5 % Frankf. Pfandbr.			5 % do. Rogg.Komm	4,32	4,20
Bk. Gold	1,59	1,58	5 % Roggenrenten-Bk.*	4 21	4,20
5 % Gotha Grdkr.	60,50	60,90	5 % Sächs. Brnl.-Wk. †	1,70	1,70
Großkraftw.Hann.K.A.†	11.25	10,55	do. Ausg. 3 †	1.75	1.75
Großkr. Mannh. Kohl.	9.65	9.65	do. Ausg. 4 †	1 71	1.70
6 % Hess. Brt. Rg. A.	3.90	3,85	5 % Sächs. Staats Rogg	4,60	—.—
Kur- u. Neum. Rogg. *	4,70	—.—	5 % Schles. Bdkr. Gold	1,57	1,52
Landsch. Zentr.-Rogg. *	3 96	5,90	Schles. Ldsch.-Rogg. *	4,26	4.26
5 % Lpz. Hyp. Bk. Gold	1,60	3,98	5 % Schlw.-H.El.W.Gd.A	—.—	53,—
5 % Mecklenbg.-Schwer			5 % do. Ldsch.Krd.Rgg	4.06	4.05
Roggenw.-Anl. I. *	4.82	4.70	6 % Thür. ev Kirche		
5 % Mecklenbg.-Schwer			Roggenw.-Anl. *	5,15	5,—
Roggenw.-Anl II *	4 82	4.70	5 % Westd. Bdkr. Gold	1,59	1,58
5 % Meining. Hyp. Bk.			5 % Westfälische Prov.-		
Gold	1,65	62,—	Kohle 23 †	9.—	8,50
5 % Neckar Gold Anl.	51,25	—.—	5 % do. Rgg. Pfdbr.	5,80	5,90
5 Nordd. Grundk. Bk. Gold	1.57	1,52	6 % Zuckerkreditbk. Gold	10,25	71,40

1† Bill. Mk. p. Tonne * Bill. Mk. p. Zentner. § Bill. Mk. p. 100kg Bill. p. 50 Mk. kg. Bill. p. 1 g.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192412042-15/fragment/page=0003

Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 3. Dezember.

Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 100 Kilo.

Elektrolytkupfer	135,00	Orig.-Hütten-Alumin. (in Walzdraht od. Drahtb.) 99%	235–240
Zinkhüttenverbandspreis	—	Zinn (Banca-Straits-Austral)	520–530
Raffinade-Kupfer	123,50–124,50	Hüttenz. (mind. 99%)	510–520
Orig.-Hütt.-Weichbl.	77,5–78,5	Reinnickel (98-99%)	315–325
Orig.-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	71,0–72,0	Antimon (Regulus)	115–118
Remelted-Platt.-Zink	62,5–63,5	Silber in Barren, ca 900 fein für 1 kg	94,50–95,50
Orig.-Hütten-Alumin. i.Bl. W. dr. Bl.	225–230		

Produkte.

Gattung	3. 12.	Gattung (2 Ztr.)	3. 12
Weizen, märk. 1 t	213–218	Ackerbohnen	20,00–21,00
Roggen, märk. 1 t	202–206	Wicken	17,00–18,00
Gerste 1 t	220–246	Lupinen, blaue	12,00 13,50
Hafer, märk. 1 t	168–178	„ gelbe	15,50–16,50
Mais 2 Ztr.	204–207	Serradella, alte	11,00–12,50
Weizenmehl, 2 Ztr.	29,00–32,00	„ neue	16,00–17,50
Roggenmehl, 2 Ztr.	28,00–31,00	Rapskuchen	16,00–16,50
Weizenkleie	13,80–14,00	Leinkuchen	–25,50
Roggenkleie	12,20–	Trockenschnitzel	8,80–9,20
Leinsaat (1 t)	400–	Zuckerschnitzel	—
Raps	410–430	Torfmelasse	8,50–8,80
Viktoriaerbsen	30,00–32,00	Kartoffelflocken	18,30–19,00
Kl. Speiseerbsen	22,00–23,00	Kartoffeln, weiß, 1 Ztr	—
Futtererbsen	19,00–20,00	rote	—
Peluschken	16,00–17,00		

Emil Busch, A.-G., Optische Industrie in Rathenow. In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, einer zum 20. Dezember einzuberufenden außerordentlichen Hauptversammlung die Zusammenlegung des Aktienkapitals im Verhältnis von 15:1 vorzuschlagen.

Preiserhöhung für Bleifabrikate. Die Rheinisch-Westfälische Bleifabrikate-Händler-Vereinigung hat die Lagerpreise für gewalzte und gepreßte Bleifabrikate mit Gültigkeit ab 27. November um 5 M. pro 100 Kilogramm auf 115 G.-M. Basis Köln erhöht. Der letzte Preis vom 17. November war 110 M.

Wertpapiere.

Berlin, 3. Dezember. Im weiteren Verlauf blieb das Geschäft in engen Grenzen, und einige Kurse schwächten sich weiter etwas ab, während andere wieder sich leicht erholen konnten. Der Rentenmarkt lag etwas schwächer. — Am Kassamarkt überwog das Angebot die Nachfrage, und so zeigte sich das Kursniveau ganz allgemein nachgiebig. Nur wenige Papiere konnten Kursgewinne erzielen.

Hamburg, 3. Dez. Die Tendenz an der heutigen Effektenbörse war wesentlich schwächer als am Vortage. Das Geschäft bewegte sich in ruhigen Bahnen. Banken hatten niedrigere Kurse, auch Schiffahrtspapiere gaben nach. Hapag minus 0,25, Hamburg Süd minus 0,5, Neederei von 1891 minus 0,125. Auf dem Markt der Kolonial- und Plantagenwerte konnten Jaluit-Aktien ihren gestrigen hohen Kursstand nicht behaupten, sie büßten 9 Prozent ein. Jaluit-Genüsse dagegen stiegen weiter auf 170. Lokale Industriepapiere lagen fast durchweg schwächer. Anleihen ebenfalls niedriger; Kriegsanleihen 765, Hamburger 215, Konsols 12,5.

Frankfurt, 3. Dez. Die heutige Börse eröffnete allgemein schwächer, besonders für chemische Werte. Anilin 20,75, Höchster Farben 23, A. E. G. 9,8. Freiverkehr: Becker Stahl 0,95, Benz 4,375, Brown Boveri 1, Hansa Lloyd 1,1, Krügershall 6,75, St. Petroleum 14,25, Waggon Rastatt 4,625, Ufa 11,625. Geldsätze unverändert.

Leipzig, 3. Dez. (Freiverkehr.) Hansa-Lloyd 1,2, Heckert 0,64, Kammgarn Silberstr. 0,7, Ley Arnstadt 3,2, Plantector Apag 0,24, Polack Gummi 2,3, Riesaer Bank 0,355, Wolf Buckau 7,5, Zörbig Bank 0,090.

Ostdevisen.

Berlin, 3. Dez. Bukarest 2,045 G., 2,055 B.; Warschau 80,60 G., 81 B.; Kattowitz 80,60 G., 81 B.; Riga 80,60 G., 81 B.; Reval gestrichen; Kowno 41,645 G., 41,845 B.; Polen 80,10 G., 80,90 B.; Lettland gestrichen, Estland, Litauen, Posen gestrichen.

Druck und Verlag von Otto Thiele.
Leiter der Redaktion: Adolf Lindemann.
Verantwortlich für die Politik: Adolf Lindemann; für Lokales, Kunst und Unterhaltung: Dr. Erich Sellheim; für Volkswirtschaft, Mitteldeutschland und Sport: Dr. Theodor Godduhn. Für den Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle. — Berliner Schriftleitung: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12. Leitung: Alfred W. Kames.

Berliner Börse vom 3. Dezember 1924

Kurse in RM für 100 M, * in RM für 1 Mill., ** RM für 1 Milld. PM

		2.12.	3.12.
Dt.Dollsch	–	88.25	88.5
		2.12.	**3.12.**
DWert A32	6	94.75	94.75
. 35 kl.	–	100	100
. 35 gr.	6	94.75	94.75
ReichSKO	5	70	70
* „ K23	15	2.48	2.46
** „ K2 4	15	3.25	3.05
D.Echs-An	5	0.795	0.75
do. do.	4	0.975	0.96
do. do.	3½	0.98	0.91
do. do.	3	1.45	1.37
*Zwgsanl.	–	10.1	10.7
Schutzgeb	4	6.6	6.3
D.Sp.-Anl.	–	0.50	0.48
Pr.kons.A	4	1.06	1.05
do. do.	3½	1.29	1.24
do. do.	3	1.11	1.06
Bayr. Anl	4	1.3	1.3
do.Eisb.Ob	3	2.8	2.9
Hmb.S.-R.	3½	3.2	2.7
do.St-A19	4½	0.215	0.205
do.do.07-14	4	2.7	2.7
*Hess.Anl	4	1.3	1.3
M.St-A.19	4	–	–
do. St.-R.	3	1.655	1.01
Berliner23	–	–	–
do. 22	4	–	–
Chltb.89-99	4	–	–
Frankf.M.	8	–	–
Köln	8	95	95
Mü St-A 14	4	–	–
Potsd1919	4	–	–
Berl. neue	4	0.65	0.53
do. do.	3½	0.9	0.8
Lud.CtrPf	4	–	–
do.L.C.Pf.	3½	–	–
Ostpreuß.	3½	–	–
Pommern	4	–	–
Pos. L. D.	4	–	–
Pr. Ztrast.	10	1.65	1.45
do. do.	4½	–	–
Sächs.neue	4	–	–
Schl.Ind.A	3½	–	–
do A.	4	–	–
Wpr. ritt.I	4	–	–
do neul.	4	–	–
do. ritt.II	3½	–	–
do neul.	3½	–	–
		2.12.	**3.12.**
Mexik.1899	fr.I	37.6	38.5
do. 1904	fr.I	–	–
Oest.S-S 1	4½	–	7.5
do.Eisb.A	4½	3	2.9
do. Golda	4	10	–
Rum.konv	4	2.10	2.12
TürkAd.A	4	8	8.2
Türk unifA	4	–	12
do. A. 05	4	6.75	6.37
do. A. 08	4	6.8	6.45
do. Zoll-O.	4	9.25	9.25
Türkenlos	fr.L	23	22
Ung8-R13	4½	5.87	–
Ug.Gold-R	4	8	7.80
do.Kron-R	4	1.3	1.25
MexBew-A	fr.L	–	–
O-USt-Balt	3	–	–
Südöst.(L.)	2½	7.8	7.6
do. neue	2,6	7.8	7.8
Anatolier I	4½	6.5	6.5
do. II	4½	5.37	5.37
Dt. Ostafr.	5	3.6	3.9
Kam.ELB	–	3.8	4.5
N.-Guinea	6	70	70.25
Otav-MuE	7½	25.1	24.9
OestUngSt	30T	29.5	27
Balt.u.Oh.	–	55	53.25
Canada	–	31.87	29.60

		2.12.	3.12.
Brachw.L.	0	63	60
Hibst.-Blk.	0	58	55.75
Hall.-Hett.	5	18.25	16
Schant.-B.	3	2.4	3.25
A L.u.Strb	60	56	53
El.Hochb.	40	76.75	74
Argo Da.	0	–	–
Dt.Aust.D.	350	24.5	24.5
H-A. Pak.	30	26.2	25.75
Hb.-A.Rd.	30	1.25	1.12
H-SdamD.	330	38.25	37.75
Hansa D.	50	9.37	1.12
Roland-L.	65	8,3	8.37
Ndd.Lloyd	30	3.5	3.5
Schl.Dpf.	50	16	16
V.Elbesch.	150	2.5	2.4
BEIWerte	½ $	5.7	5.25
Barm.Bkv.	150	1.4	1.4
B. Hyp.W.	150	2.75	2.625
Berg.M.In.	50	0.37	0.375
Berl.H.-G	10M	131.5	131.5
do.Hyp.B.	7	2.3	2.2
Brschw.Kr.	12	4.1	4.1
Chem.Bkv.	0	0.62	–
Com.u.P-B	150	6	6
Dans.Prvb	100	1.3	1.4
Darmst.Bk	200	12	11.8
Dt.-As. B.	50	32.5	32.12
Deutsch.B	300	12	11.75
Dt.Hyp.-B	7½	6.25	6.1
Dt. Uebs.	600	95	93
Disc.,Ges.	250	15.75	15.75
Dresd.Bk.	200	8.1	8.12
EssCred.A	100	1.8	1.8
GothGdbk	9	4.75	4.37
Hall.Bkvr.	50	1.3	1.25
Hb.Hy.-B.	12	8.87	8.75
Leipz.Crd.	200	2.5	2.5
MeingH-B-	12	5.75	–
MitldC-B	150	–	1.9
Ndd.GdkB	10½	6.37	5.87
Osnabr. B.	150	1.3	1.3
Oest. Cred	9T	10.5	5.10
do. Ländb	0	–	–
Ptsd.Kr-B.	50	0.9	0.9
Preuß.Bkr.	12½	6	5.75
do.CbodCr	9	5	4.5
Reichsbk.	30	61.5	61.37
do. Pfdbr.	1%	3	–
Rh.. Cr.-B.	200	3.4	3.3
do. Westf.B	5	5.1	5.25
Sd.Bdcr-B.	3	5	4.8
Westd. B	10½	5.8	0.3
Wien.Bkv.	8T	6.75	9.25
Wien.U.B.	8T	9	2.75
Berl.Kindl	0	73.5	73.5
Dt.Bierbr.	0	10.25	9.8
Engelhdt.	0	36	35
Friedshn.	7½	–	–
LandréW	119	12.5	12
Löwen-Br.	0	72.5	74.5
Schulth-P.	0	26.25	25.5
Dortm. A.	0	33.9	32.5
Düss.Höfel	0	42	41.5
GlückGels	½M	26	26
Heß&Herk	0	9.75	9.2
Holsten	0	47	48
Kiel. Schl.	0	31.5	28.25
Leipz. Rie	6	13.5	13.25
Lindener	0	31	30
Reichelbr.	0	21	21.5
v. Tucher	½M	21.6	21.25
AachLeder	70	3.9	3.7
do. Spinn.	50	0.42	0.4
Akkum. F.	25	44.7	44.9
Adler.P.-Z	100	9.9	9.2
Adl.&Opp.	2M	64	59.5
Adlh. Glas	125	16.5	16
Adler-W.	0	2.5	2.37
A.-G.f.An.	200	23.62	22.25
A.-G.f.B-A	60	0.65	0.67
A.-G.f.Bür	5T	6.8	6.12

		2.12.	3.12.
A.-G.f.P-F	[illegible]	0.42	0.42
A.-G.f.Ver.	[illegible]	63.5	61
Alexandw.	25	4.2	4.1
Alf.-Dell.	0	2.37	2.25
Alf.-Gron.	50	1.9	1.75
All.B.Oma	20	18.5	18.5
Allg.El.-G.	25	10	9.75
do. V.-A.	6	4	3.75
do. Lit. B.	0	3.6	3.6
Allg.Häus.	0	3.37	3.50
Alsen P.Z.	0	64	5,3
Amme, Gl.	0	4.3	4.4
Ammend.P	0	5.8	5.9
Ang.-C. G.	100	12.1	10.75
Anh.Kohl.	0	28	–
Ankerwer.	50	44.75	44.75
Annab. St.	4000	22.5	22.25
AnnenerG.	15	12.9	12.12
Archimed.	65	–	–
Aschaff. P	5M	22.75	22.8
Agb.Nb.M.	25	27	26.75
Bach.u.Lg	0	16.5	17
Bad.A.u.S.	0	25.87	24.62
Balcke M.	0	5.12	4.8
B.f.H.u.In.	0	–	–
BauningM.	0	59.5	57
BasperW.	50	38.75	36.7
Bartz&C.L	¼M	8.75	8.875
BasaltA-G.	250	13 37	12.9
Bast A.-G.	40	5.75	5.6
Baug.K.W	–	–	–
Bautzn.T.	125	0.97	0.925
Bay.Cellu.	0	8.75	8.5
do. Hartst.	0	18.5	19
do.Spiglgl.	0	5.6	5.5
Bedb. W.	0	10	10
Bembg.J.P	60	25	26
Bendix, H.	0	3.25	3.4
Berg,C.E.	60	29.8	33.4
Berger T.	0	3.9	3.8
Bergm.El	0	17.62	16.8
Berl. A. M.	0	4.2	4
do.BurgEis	0	1.6	1.6
do. Comtb.	0	–	–
do.Dapfm.	0	15.25	15.12
do Brl.Glas	0	2.4	2.2
do.G.Hutf.	0	27.75	27
do.Hol.Opt	0	11.25	10.3
do. Hot.G.	0	47	47
do.M.Schw	0	16.62	16.12
do.Neckr.K	0	–	–
do,Neur K.	0	6	5.5
do.Sped.V.	0	1.25	1.2
Berth. M.	0	6.9	3
Bersel.Bg.	0	–	6.75
Bet u.Mon.	0	–	1.8
Bielf.m.W.	0	33	33
Bing,Nrbg.	0	–	3.5
Bismarckh	50	70.75	–
R Blumeat	30	8.4	1.4
Boch. Guß	90	–	67.37
Bdo.Hoch.	0	8.5	7.62
Boeddingh	1M	1.5	1.5
Böhler&Co	0	28.5	25.5
Bösp. Ww.	0	4.7	4.5
Braunk.u.B	[illegible]M	47	45.75
Brschw.K.	0	28	27
do.Jutesp.	20	48	47
do. M. B-A	30	26	26.25
Breitb.P.Z.	0	5	4.8
Br. B. Oll.	0	30	28.75
Brem.AllG	0	1	1.1
do. Linol.	0	28	27.3
do.Vulkan	25M	88	81
do. Wollk.	60M	149	138
Buder.Eis.	0	16.25	15.12
BuschEop.	0	4.625	4.3
do.F.W.L.	0	4.4	4.7
do.W.V.A.	0	11.75	11.2
Butzke M.	0	8.3	8.25
Byk, G.-W	0	2.37	2.12
Calm.Asb.	70	1	1.1
Capit.&Kl.	50	29.5	29.25
Carlh.Altw	25	6.75	6.75
Carol.Brk.	2%	64.9	61
Cart.Losch	43	9.4	8.9
Charlbg.W	20	32.62	31.25

		2.12.	3.12.
Charlotth.	0	–	–
Ch.F.Buck	0	90	–
Ch.Griesh.	1	23.25	22.1
do.Grünau	0	12.75	12.5
do.v.Heyd	0	3.4	3.2
do.Milch&C	0	13	12.5
do. Weiler	0	22	21
do.Fb.Gels	0	88	83
do.W.Alb.	0	44.5	42.5
Ch.Spinn.	0	5.5	8
R.Chillgw.	100	2.4	2.1
Conc.Ch.F	50	41	40
do. Spinn.	80	3.4	3.5
Cor Fahrr.	60	3.9	4
Crollwitz.P	40	9	9
DaimlerM.	6	3.1	2,8
Delmenh.L	0	15.9	15,9
Dess. Gas	0	33	31.7
Dt.Atl.Tel.	7	22	–
Dt. Lux.B.	80	74.62	–
do. Nidl.Ti	0	29	–
do.Süda.T.	5	–	–
do.Asphalt	0	4.87	–
doBabcock	37½	35.9	–
do.Eb.-Sig	6	5.37	–
do. Erdöl	0	45.25	–
Dt.Fstergl.	0	1.9	–
Gußst. Kp.	0	4.75	–
do.Jutesp.	0	18.25	–
do.Kabelw	0	1.6	–
do.Kaliw.	0	31	–
do.Kunstl.	0	–	–
do.Maschf.	0	7.62	7.25
do. Schtb.	0	64.5	61
do. Spgigl.	0	19.5	19.5
do. Steinz.	0	11	11
do.Tl.u.Kb	0	3.62	3.5
do.T.u.St.	0	4.8	4.8
do. Wollw.	0	5.8	5.6
do.Eisenh.	0	5.6	5.2
Dinn.k.W.	0	–	–
FDippeMa	100	1.12	1.1
Dmtzsch.T	0	3.75	3.5
Donnersmh.	0	1005	100
Döring u.L	0	3.75	4.25
Dtl.Uebers	0	12.87	12.5
Drdn.B.-G	0	7.5	6.75
do.Gardin.	0	6.8	6.4
do.Schllpr.	0	2.5	2.5
DürenerM.	0	99.25	96
Dürkopp	0	12	12.6
DüsEWey	0	6.7	6.6
do.Eisenh.	0	21	18.5
do.MaschB	0	6	5.6
Dückh.u.W	0	4.2	4
Dyn.Nobel	0	11.5	10.9
Eckert M.	160	8.9	8.25
Eggst.Saw	150	8.5	8.25
Eintr.Brk.	10M	64.5	62
Eisenbwk.	2 B	9.87	9
Eisenz.A.-G	6	5.1	5.2
Eisg.Velb.	90	6.8	6.3
Esw.Meyer	0	1.4	1.3
ElberfFarb	0	24	22.5
Elekt.Dän	0	1.2	1.12
do. Liefer.	0	84	81
do.W.Lieg	0	28	28
do.L.u.Kr.	25	7.9	7.7
Elitewerke	50	1.12	1.25
Els.BWollf	0	7.75	7.75
Elsb.J&C	60	23.5	23.8
ESt.Ulrich	1M	3.6	3.37
Erdmd.Sp.	100	23.4	23.4
ErlangBw.	0	11825	118
Essem. W.	0	3.3	3.1
Eschw.Bk.	14	116	113
Essen.Stk.	80	72.5	70
ExcelFahr	0	7.4	7.1
Fab.Bleist	0	12.8	12
Fafnirw.	65	3	3
Fahlb.,L.C	100	5.3	5.1
Fikst.Caro	1000	15.5	14.5
Fuinj. Sp.	0	12.5	12.25
Feldm. P.	0	4.4	4.25
Felt.&Guil	0	30.5	29
Finkenb.P	0	–	–

		2.12.	3.12.
Flend.Bkb	0	4.8	4.4
Flsb.Schiff	20	30.25	32
Flöther M.	0	6.25	6.1
Frankonia	0	0.825	0.775
Fraust.Zz.	45	17	17
Freund M.	30	12.25	12.5
Frdrf. Kali	0	30.75	27.75
Frdr.Hütte	48	110	110
Frister R.	0	3.1	3.5
Fröbeln Z.	0	7	6.75
FuchsWag	4	1.2	1.25
Gaggen.K.	25	7	6.5
Ldw.Gans	0	0.25	0.22
Gebh.& C	200	7	7
Gebh.&Kö	0	33	33
Gelsk.Bwk	80	77.9	75.1
do. Guß	20	20.5	20
Gensch.,C.	0	34.87	32.5
Germ.Zem	0	11	10.25
Gerrsh.Gl.	0	48.75	50
G.f.el.Utn.	0	1275	126
Gildes&O	35	65.5	65
Girm.,J&C	200	13.8	14
Gladb.Tex	20	2.9	2.9
do.Wollin.	20	15.25	15.25
H Gladenb	0	0.8	0.75
GlasBrock	0	2.2	2.2
Glasm.Sch	0	92	88
Glauz. Zu.	285	25.5	24.25
Glockstw.	1000	10.3	8.87
Gödh.Gbr.	0	12.5	11.25
Goldsch.T.	0	19.9	17
Görl.Wag.	45	4.75	4.3
C.P.Goerz	50	6.1	6
Gotha	4000	3.6	3.25
Grepp. W.	1,5	40	39,75
Grovenbr.	0	6.9	6.9
Gritzn.Ms.	150	33	30
Gruschw.7	2M	8	–
E. Grundl.	0	10.1	10
Gutm. Ma	0	4.3	7.62
Habm&Gu	0	3	3
HacketDr.	0	2.8	2.62
WHagelbg	0	6.37	6.3
HallMasch	0	10.2	10
Ham.E.-W	4M	8.3	8.12
HamerF.II.	0	16.62	18
Hdlg.f.Gr.	100	10.5	10
do. Masch.	0	83	79
do.E.Wag.	30	10.1	9.5
Hansa L.	0	1.3	1.25
Harb.W.G.	50	2.12	2
doEis.u.Br	5M	4.62	4.4
Hark.BStP	0	4.8	4.62
d.Bekb.kv	0	20.5	15
do.do.St.P	0	22	22
Harp.Bgb.	50	100	100
Hartm.S.M	50	5.8	55
HasperEis.	41	–	–
Heckm. C.	750	67	63.5
Hedwigsh.	10M	22	21.5
Heil. Imm.	0	16.25	16
Hein,L&C	0	8	7.8
Held & Fr.	50	0.52	0.62
Hemm.PZ.	0	60.75	59
Hildeb.Mü	0	2.5	2.4
Hilger vz.	0	9.9	7
Hillewerke	0	1.7	1.6
Hilpert-M.	0	4.7	4.37
Hindr.-Auf	50	5.62	5.62
HirschKup	0	17.9	17.5
Hirschb.L.	0	43	45
HöchstFrb	0	23.87	22.75
HoeschSta	15	60.75	59.25
Hoffm.Stä.	0	4	3.9
Hohenlohe	100	26.6	22.6
Ph.Holzm.	0	5	4.8
Horch&Co	50	13	–
Hotbtr.Ges	0	73.1	71.5
do.do.V.-A	0	73.1	71.5
Howaltsw.	50	24	25
Höx.Godlb	0	22	20
Humb. Ma.	20	24	23
Humboldm	30	2.4	2.4
Hupfeld L.	60	6.2	5.81
Hutschenr.	0	6	5.5
L.Hutschn.	25	26.1	26.25

		2.12.	3.12.
Hüttsw.Nd	0	0.55	0.55
Ilsebergb.	0	23	22.3
Industrieb.	0	2.3	2.4
Joser.Asph	0	2.6	2.5
J.Schornst	0	6.5	6.7
Jüdel&Co.	300	6.25	6
Juhag Ind.	0	1.6	1.6
Jül. Zuck.	706	15	14.87
Jungh.Gbr	30	11.75	11.5
KahlaPorz	0	7.75	7.4
Kahlbaum	75	23.8	23.4
Kais.-Kell	5M	53	51
Kali.Asch.	0	14.7	14.25
do. V.-A.	0	3.5	3.5
Kalker Ma	50	44.5	44
Kammr.W	0	33	6.1
Kdlt.Auto	20	6.1	33
Käpler M.	0	4,12	4.12
Karlsr. M.	50	3.37	3.1
Kartoffbr.	0	2.1	2.37
Kassl.Fdst	0	11	10.3
Kattw.Bg.	4000	27	24.12
Kellner	300	0.55	0.55
Keramag	0	7	6.75
Keula Eis.	20	10	9.7
Kirchn.Co.	100	25	22
F.Klaus S.	4M	13.5	13
Klöckn.-W	30	53.8	50 75
Koch Näh.	4M	105	1025
Kohlm.Stk	½%	25.25	25.1
Kohlendes	5L	76	84
Kolb&Sch.	60	10.25	10.25
Klim&Jou	5M	23	22.25
Kln-Neues	50	61.12	59.37
Kln-Rottw	0	12.62	11.62
KlnG.u.E.	0	3	3
KölschWg	50	19.8	17.25
Kögb.Lag.	15	43	44
do. Walzm.	100	–	–
KögzeltPo	30	18.9	17.9
KögbornB	2000	–	–
Kont.Asph	300	4.6	4.6
K.A.E.Vor	0	25.87	22.1
do. Wassw.	0	34	32
Körbisd.Z.	300	–	–
Körtg.Geb	0	7.5	6.7
Körtg.Elk.	0	16	15
Kösth.Zell	0	4.8	4.8
Kraus&Co	100	3.9	3.9
Krefft	40	7.7	7.4
G. Kroms.	0	2.3	2.2
KronprMt.	0	17.75	17
Krüger&C0	0	3.75	3.6
Kruschw.Z	0	39.5	36
KunzTreib	0	3	2.8
Küppersb.	0	–	42
Kyffh.Hüt	0	1	1.1
Lahm.&C.	0	13	12.12
Laurahütte	0	6.62	6.37
Lehmann	0	9.5	–
Leipz.Gum	0	–	1.12
Lpz.Pia.Z.	40	9.25	8.9
Leonh.Brk	22	25.9	24.75
Leop. Gr.	100	10.9	10.4
RudLey,M	100	2.9	2.8
LindeEism	¼ B	–	8.5
LindenbSt	1000	47	45
Lindstr. C	0	–	20.25
LingelSch.	25	2.25	2.25
Lingner	0	19.5	18.9
Linke Hot.	0	11.75	10.6
Lithopone	0	–	3
Loewe&C.	0	67.8	66
Herm.Löh.	0	51	51
Lorenz G.	0	5.12	4.7
Lothr.Pl-Z	0	5,1	3.9
LuckauSt.	0	2.75	2.75
Lüdsch.M	0	3.5	3.3
Lüneb.Wa	0	11.5	10.5
LutherMa.	0	4.2	4
Mgdb.Berg	0	85	69.25
do.Mühlen	0	4.9	4.9
Magir.C.D	0	3.4	3.3
Malmo.&C	0	18.2	16.8
M.Manuul	212	14.5	14
Mannesma	50	54.62	51.12

		2.12.	3.12.
Mansfeld	0	4.12	3.87
Mar.con.B	0	68	64.75
Marienh.K	0	8.4	7
Mark.WfB	1M	–	–
Mkt-Kühlh	30	14.87	14.9
MStk.u.H.	25	3.7	3.6
Mf. Baum	25	31.75	27.25
do. Breuer	0	10	9
do.Buckau	0	9.5	9.37
do.Kappel	0	27.5	26.75
Maxmilsau	0	10.5	10
M.W.Lind	100	6.8	6.6
do. Sorau	60	16.5	17
MWZittau	[illegible]	7.25	7
Meguin&O	0	8.3	8.75
Mehlth. T.	0	4.4	4.2
HMeineck	0	10	9.7
MerkurW.	0	28.5	26.75
DrPMeyer	0	0.67	0.65
Mey.Kauf	0	11	11.25
Mimo A.-G	0	4.5	4.6
Mix &Gen.	0	7.2	6.9
Mot.Deutz	20	22	21
M.Rüning.	3M	4.6	4.5
Mülh.Bgw.	0	82.75	62.12
C.MüllerG.	0	10.25	10
MüllerSpf.	0	2.9	2.9
Nat. Auto	0	–	3.9
Nep.Schiff	0	0.62	0.62
Neu-West.	1 B	170	174
Ndl.Kohle	10B	59	56
Nitritfabk.	0	5.4	5.2
Nd Eisw.	0	32.5	34
do.Gummi	0	0.32	0.3
do.Lagerh.	–	–	–
do.Loderp.	8	–	–
do.Steing.	50	50.5	50.5
do. Tr.Str.	30	7.25	7.1
do Wollk	20M	65.25	61.75
NordpTerr	–	140	140
Nb.Hk.-W	50	5.2	4.8
ObbayÜbe	0	4.6	4.6
Obsch.EiB	0	13	12.4
do.Eis.Car	0	11.62	11.12
do.Koksw.	2 B	49	46.3
Odw.Htst.	10B	35	35.5
Oeking St.	20	42	41
Ohles Erb.	1M	4.37	4
OppelnP-Z	0	17	16
Oronst.&K	0	18.75	18
Osnb.Kupf	40	12.6	12.6
Ostwerke	75	25.62	26,12
Otten.Eis.	0	2.3	2.4
Panzer	50	12.8	12.3
Passa.Bau	0	52	56.5
Peipers&C	60	87	84.5
PhönixBw.	50	49.75	47.3
do.Braunk	1%	39.5	36.75
Pintsch J.	0	48.25	47.75
Plauen.Gd	5M	7	6.8
do.Spitzen	20	4.25	4
do. Tüll	30	4	4.1
PögeH.El.	20	1.62	1.5
do. Vorz.	8	1	1
Polyphon	0	5.8	5.75
PongeSpi.	0	3	2.8
Poppe&W.	0	3.9	3.9
Po.-U-W.Z	0	–	–
A. Prang	0	1.8	1.8
Preßsp.Un	10M	29	25.25
RasquinF.	0	6.6	6.5
Rating.Wa	4000	7	6.25
RauchwW	400	1.6	1.5
Ravusb.Sp	0	44	–
Reich.Met.	0	7.4	7.4
Reinck.i.B	40	28	27.62
ReisholzP.	0	13	–
Reiß&Mart	0	6.75	6.75
Rhnfeld.K	0	–	–
Reihn.Brk.	0	38	36.62
do. Cham.	350	–	78
do.Elektr.	100	8.3	8.3
do.Gerbst.	30	2.12	–
do. Metall	0	9.37	8.75

		2.12.	3.12.
Rh.Möbel	0	2.25	2.25
do.-NBgw.	0	50	49
do.Spgigl.	0	38	35
do.Stanlw.	50	43.25	41.5
Rh.-W.Ind	0	–	–
do.Kalkw.	30	45.9	44.75
do.Sprgst.	0	9.37	8.6
do. Z.-Ind.	112	36.5	36
Rhenania	0	5.7	5.4
RheidtElk	25	3.6	3.3
Rich.,Dav.	0	6.8	6.6
Rich.Mont	400	–	2
RiedelJ.D.	0	3.6	3.6
Riehm&Sö	75	0.87	0.87
Ritter, Wf.	2M	16	17
Rockstroh	0	76.5	80
RddergBk.	3M	122	120
Rombach.	25	23.5	22.75
Rosenth.P.	0	32	30.25
Rositz.Bk.	10	23.25	21
do.Zucker	40	50	49
Rotophot	100	3.60	3.7
Rückforth	0	0.62	0.62
Ruschew.	20	2.75	2.75
Rütgersw.	0	16	15.75
Sachsenw.	0	1.75	1.75
do.Karton	550	2.9	2.7
do.G.Döhl	40	16	13.75
do.Kammg	150	–	–
do.ThP-Z	0	11.75	11
do. Wagge	0	3.5	3.25
do. Webst	0.4	10.75	9.8
SalineSalz	0	21.75	20.5
Sangerh.M	30	21	20
Sar.Schok.	20	1.6	1.5
Sauerbr.M.	25	3.1	2.9
Saxon.P-Z	0	14	13.5
Schaef.Bl.	0	3.12	28
Scheidemd	75	21	19
Scher.che.	2M	44	42
SchießEW	0	48	49
Schl.B.u.Z	254	36	35.5
do. St.-Pr.	254	44	42
do. Zellul.	0	6.5	–
do. Lein.K.	50	6.7	6.5
do.Mühlen	75	15.75	16.75
do.Ptl.-Z.	0	17	16
do. Textil	4M	7.1	6.6
SchSchu.	0	25	23.75
Schneid.H.	0	5.4	5.3
Scholl.Eit.	570	91	85
Schombg.	250	5.7	5.3
Schöndfl.	15	5.20	5.2
Schönbek.	75	54	54.5
SchönwPs.	0	13	11.5
Schött H.	150	34.8	32
SchrgHek.	0	12.62	12
Schub&Sal	0	10.62	10.37
Schuck&O.	0	54.6	51.75
SchulteH.	100	–	–
SchulzF.j.	0	20.5	20
Schwb. P.	0	10.5	10.2
SchwelmE	30	93	90
SeckMühl.	0	4.1	4.1
SeebeckG	30	15.25	14
Segall	0	1.1	1
Sieg-Solg.	0	2.1	1.9
SiemElek.	30	6.75	6.5
do. Glas	0	19.75	19.5
Siem&Hal.	0	64.5	62.5
SinnerAG	0	–	8.75
SondStier	0	0.4	0.4
Spinn&So.	0	1.37	1.3
SpinnRen.	1	43	41
StdtHütt.	20	–	14.6
Staßf.che.	20000	24.75	23
Steing.Col	3M	17.25	17
StettCham	0	33.75	32
do. El. W.	2M	3.75	3.6
do.Vulkan	0	15.1	14.75
Stock&Co.	15	3.25	3.2
Stöhr Ka.	0	46.75	44
StoewNäh	0	17	16.62
Stolb.Zink	0	39.25	37.12
StralsSpik.	100	138	135
StualfGess	400	40	38

		2.12.	3.12.
Tafelglas	0	5	5
TecklbSch	200	19.4	19
Teichgräb.	0	1.125	1.1
Tel. f.Berl.	35	4.3	4.12
Telt.-Kan.	0	2.1	2.2
Temp.Feld	–	15	2.2
Terra AG.	0	4.6	5
Teut.Misb	0	55	53.5
Thomé Fr.	70	39.75	36
ThörlOelf.	2M	5.9	5.7
ThürBleiw	1000	10.75	10.5
do. Salin.	40	6	5.8
Tietz L.	0	6	5.75
Tit.&Krüg	0	39.4	36.25
Trachb. Z	100	2	2
Triptis	150	7	6.75
TuchAach.	0	4.25	4.2
TüllfFlöha	0	26	23.87
G. Unger	0	5.75	5.9
UnionBau	0	1.1	1.12
UnF.chmP	0	19	18
Unionw.M	0	7.5	0.97
UnionGieß	0	7	6.4
Varz.Pap.	0	4.8	3.4
VerBF.Gu.	0	2.75	2.7
do. Mörtel	0	5.875	5.6
do.chmChl	50	16.1	15.5
do.dt.Nick	100	27.25	25.5
do.dt.Petr.	0	–	–
do.Flschf	0	22	20
do.GlanzE	10M	70	69.9
do.Gothan	0	1.125	1.125
doKohlAG	100	35	33.9
doKTroits	0	1.1	1
doMTuchf	0	3.5	4.25
doMetHall	0	13.1	13.9
do.Pinself	0	16.5	16.4
doPZSchl.	0	30	30
doSchmirg	0	9.5	8.9
do.FrkSch	0	2.8	2.75
doSmyr.T.	0	1.6	1.6
doZyp&W	0	118	116
doThürMt	0	15	14.5
do.Ultram	38	20.25	20.12
Viktoriaw	100	3.25	3.25
VogTelDr	50	2.7	2.5
Vogt&Wo	24	9.3	8.5
VgtlMasch	25	3.375	3
do. V.-A.	6	2	–
do. Tüll	0	10.5	9.75
VolkstAPs	0	6.9	6.8
VorwBlf.S	0	30	5.30
Vorw.Port	0	21.5	22.37
Wanderer	150	10.2	9.8
WarstGru	50	6.9	6.6
WassGels.	0	50.25	50
WegelKuß	30	3.37	3.3
Wegel&H.	2M	7.12	7
Wander.p.	40	6	4.75
Wernsb.K	0	8	7.5
Wersch.W	2M	138	140
WeserAG.	0	7	7
Wessel L.	0	6.7	6.4
WesterAll	0	18.37	17.25
Westfal.E	50	7.2	7
WestDrHa	10	63	61.5
doDDrbtL	20	16.5	16.25
doKupfer	35	6.3	6.3
WeyersbK	25	–	–
Wick. PZ.	0	40.25	38
Wicl&Har.	0	22	22
Wiesl.Tw.	0	13.75	13.75
Wilh.hütte	30	8.75	8.5
WilkDamp	500	12.8	12
Wißn.Mot.	4000	9.5	9.6
Witt. Guß	30	28	26.75
WittkTief	100	11.4	10.1
Wolf	0	7.75	7.2
WredeMäl	0	45.87	45
Wunderl.	0	15.87	14.9
ZeitsMsch	0	42	40.5
Zellst.Ver	0	2.9	2.9
do. Waldh.	0	10.2	9.375
Zimmerm.	0	11 62	1.5
ZwickauM	0	1.375	1.325

Variable Kurse

3. 12. 1924

Goldanleihe	
Dtsch. Dollschatzanw.	
Preuß. Staatssch.	1,35
Oesterr. Staatsbahn	–
Baltimore	53,5
Bank f. Elektr. Werte	5.37
Barmer Bankverein	1,5–1,4
Darmstädter Bank	11,87–11,8
Deutsche Bank	11,8
Disconto-Gesellschaft	15,7–15,62
Deutsch-Austral.	23.75
Hapag	24,87–25
Hamburg-Südamerika	37,75–38
Hansa	9,3–9,12
Kosmos	17,4
Norddeutscher Lloyd	3,5
Rolandia	5.37
Schultheiß-Patzenhof.	25,75
Adlerwerke	2,4
A.-G. für Anilin	22,75–22,5
AEG.	9,7–9,75
Aschaffenburger Zellst.	22,25
Augsburger N. M.	26,5
Bad. An. u. Sod.	24,625–24,5
Bergmann Elektr.	17–17,12
Berlin-Anh.	4,125
Berl. Masch.	15,6–15,2
Bing	3,6–3,62
Bochumer Gußstahl	68
Charl. Wasserw.	32,5–33,25
Chem. Griesh.	22,625
Chem. Heyd.	3,25
Daimler	2,9–3
Dtsch.-Atlant. Tel.-G.	20,75
Deutsch-Luxembg.	73–72,5
Dtsche. Kabel	1,5
Dtsche. Kali.	29,4
Dtsch. Masch.	7,125
Deutscher Eisenhandel	5,25–5
Dyn. Nobel	10,9–11
Eisenb. Vm.	9.25
Elberfeld. Farb.	22,62–22,5
Elektr. Licht u. Kraft	7,8
Elektr. Lief.-Gesellsch.	82
Essener Steinkohlen	70,5
Feldmühle	4,3
Felten & Guilleaume	30
Gelsenk. Bergw.	75,75–7[illegible]
Th. Goldschmidt	19,375–19,12
Görlitzer Waggon	4,5
Gothaer Waggon	3,5
Hackethal	2,7
Hammersen	16
Hannover Waggon	–
Harpener	100,75–100,5
Hartm. Masch.	5,7–5,62
Hirsch Kupfer	17,625–17,5
Höchster Farben	23–22,85
Hösch	59
Hohenlohe	23,5–23,37
Ph. Holzmann	4,875
Humboldt	22.5
Ilse	22,875
Gebr. Junghans	11,625
Kahlbaum	23,25
Kali Aschersleben	14,125
Karlsruhe Masch.	3,125
Kattowitzer Bergb.	25,375–25
Klöckner-Werke	51,5–51,75
Köln-Neuessen	59–59,5
Köln-Rottweil	11,75–11,62
Körting Gebr.	7
Krauß & Co.	8,5
Lahmeyer	12,75
Laurahütte	6,375–6,5
Linke-Hoffmann	11,25
Lorenz	4,7
Ludw. Löwe	67–66
Mannesmann	52,25–52
Mansfeld	3,9
Dr. Meyer	0,65
Norddeutsche Wolle	61,25–62,5
Oberbedarf	13,375
Oberschl. Eisenind.	11,375
Oberschl. Koks	47–46,5
Orenstein & Koppel	18,25–18,37
Ostwerke	25,3
Phönix	47,125–472,5
Pöge & Co.	1,5
Rhein. Braunkohlen	36,75–36,5
Rheinmet. V.-A.	8,9
Rheinsthal	41,9–42
Rhein.-Westf. Sprengst.	8,9
Rhenania	5,4
Riebeck Montan	40–39,75
Riedel	3,7–3,6
Rombacher Hütte	23,25–23
Rückforth	0,65
Rütgerswerk	15,75–15,62
Sarotti	1,6
Scheidemand.	20
H. Schneider	5,3
Schuckert	51,5
Siemens & Halske	63
Stett. Vulkan	15
Telef. Berlin	4,125–4,25
Verein. Schuhfabr.	2,8
Vogel Telegr.	2,6
Westeregeln	17,5–17,25
Zellstoff Waldhof	9,875
Zimmermann	1,6
Neu-Guinea	72
Otavi	24,5–24,87

Devisen-Kurse der Börse zu Berlin (in RM)

	3. 12. G	3. 12. B	2. 12. G	2. 12. B
Amsterd.-Rotterd.	169,59	170,01	169,29	169,71
Buenos-Aires	1,598	1,602	1,595	1,599
Brüssel-Antwerp.	21,07	20,13	21,12	21,18
Kristiania	62,12	62,28	62,12	62,28
Kopenhagen	73,73	73,89	73,61	73,69
Stockholm	112,86	113,14	112,86	113,14
Helsingfors	10,54	10,58	10,54	10,58
Italien	18,26	18,29	18,26	18,30
London	19,521	19,[illegible]69	19,488	19,537
Newyork	4,195	4,205	4,195	4,205
Paris	23,05	23,11	23,07	23,13
Schweiz	81,10	81,03	81,00	81,20
Spanien	57,63	57,77	57,53	57,67
Wien	5,91	5,93	5,91	5,93
Jugoslavien	6,125	6,145	6,105	6,125
Prag	12,61	12,65	12,58	12,62
Budapest	5,67	5,69	5,66	5,68
Sofia	3,055	3,06 5	3,055	3,065
Japan	1,608	1,612	1,618	1,622
Rio de Janeiro	0,484	0,486	0,484	0,486
Lissabon-Oporto	18,73	18,77	18,48	18,52
Danzig	77,50	77,70	77,425	77,625

Bei dieser Tabelle ist zu beachten, daß Pfund, Dollar, Peso, Yen, Milreis je 1 Einheit, Oesterr. u. Ungar. Kronen je 100 000 Einheiten u. alle übrigen Auslandswerte je 100 Einheiten gehandelt und notiert sind.

Weitere Berliner Kurse.

	3.12.	2.12.
[illegible] Wertb. A. 6% ⅒–50 D.	94,75	94,75
4% Prß. Sch. (auslosb.)	0,915	0,515
4% Anhalt. Staats-Anl. 19	1,60	1.60
4½% Hamb. St.-Anl. 1919 B.	0,205	0,215
3% Landsch. Central	– –	–.–
4% Sächs. Pfandbr. alte	–,–	–,–
3½% Sächs. Pfandbr. alte	–	–,–
3% Sächs. Pfandbr. alte	–,–	–,–
4% Oester. Kronen	–,–	1.–
Oest. konv. J./J.	–,–	– –
Oester. Silber	1,30	1,40
Oester. Papier	–,–	–.–
4% Rumänen 1890 405 Mk.	–.–	–,–
4% Türk. Bagdad I	9,50	10,–

	3.12.	2.12.
4% Türk. Bagdad II	7,875	8,125
4½% Ung. St. 14	–,–	5,625
Schipkan-Finst.	25,–	27,50
Allg. dt. Kleinb.	53,–	56,–
2,6% Südöst. Eb.	7,90	7,80
2,6% Südöst. neue	7,80	7,80
3% Maced. Gold	–.–	–.–
5% Tehuantepek	19,87	19,–
4½% Tehuantepek	16,10	16,–
Kosmos	–.–	–.–
Roland-Linie	8,375	8,80
Bank f. Thür.	8,00	9,20
Barmer Creditb.	0,26	0,30
Bayer. Vereinsbank	1,75	1,90
Dess. Landesbank	0,88	0,80
Sächs. Bank	50,90	51,80
Pohrisch-Conrad	1,875	1,50

	3.12.	2.12.
Anh. Kohlenw. BA.	–,–	–,–
Arenberg Bergb.	–,–	–,–
Askaniawerke	5,50	6,–
Augsb.-Nürnb. Masch.	24,75	27,–
Berlin-Karlsruher Ind.	89,50	94,25
Berliner Masch.	16,12	16,37
Borna Braunkohlen	–,–	–,–
Brüxer Kohlen	–,–	–,–
Chem. F. Buckau St.	85,–	90,–
Christoph u. Unmack	7,–	7,75
Chromopapier-Najork	–,–	2,50
Consolidation Schalke	–,–	–,–
Conti-Kautschuk	9,30	9,50
Deutsche Post u. Eb. Verk.	1,40	1,40
Dürkoppwerke BA.	12,60	12,–
Duxer Kohlen	–,–	–,–
Eilenburg Kattun	22,90	22,25

	3.12.	2.12.
Eisenmatthes	2,125	2,25
Erfurt. Mech. Schuh	1,30	1,30
Etzold u. Kießling	6,–	7,40
Gehe u. Co.	4,30	4,–
Genthiner Zucker	3,80	4,–
Großhandel für Getreide	1,–	0,90
Hammersen u. Co.	18,–	18,87
Harburg. Gummi Phönix	2,–	4,625
Heine u. Co.	2,75	2,875
Hennigsdorf	1,50	1,43
Otto Heyer	0,90	0,90
Hubertus Braunk.	43,50	45,–
W. Kathe	1,10	1,10
Keyling u. Thomas	–,–	–,–
Krefeld Stahlw.	–,–	–,–
Kupferw. Deutschland	25,50	29,–
Leipz. Landkraft	7,75	8,–

	3.12.	2.12.
Leutke A.-G.	0,575	0,60
Lippische Werke	6,55	6,55
Magdeb. Gas	5,20	5,40
Magdeb. Bergw. St.-Pr.	69,25	85,–
Masch.- und Kranbau	2,875	2,875
Mauls Kakao	0,50	0,50
Meerane Kammg.	5,30	5,40
Mag. Mühlenb. u. Ind.	1,625	1,625
Muldental	0,015	0,015
Neckarwerke	7,10	7,10
Ostdeutsche Hefe	0,425	0,475
P. Polack	2,875	1,90
Presto	8,90	8,90
Preußengrube	88,–	36,–
Rathenow Dampfm.	1,40	1,40
Rathgeb. Waggon	6,25	7,–
Rhein. Zucker	2,10	2,125

	3.12.	3.12.
Rh.-Westf. Bauind.	–,–	1,–
Salzdetfurth	19,62	20,25
Schebewitz Kammg.	–,–	–,–
Oskar Slaker	0,55	0,55
Sprengst. Carbonit	82,–	84,–
Stadt u. Rölle	18,–	18,50
Stock Motorpflug	1,70	1,70
E. Tack	2,875	2,30
Thale Eisen	–,–	–,–
Thür. Elektr. u. Gas	4,40	4,50
Thür. Gas Leipzig	10,15	10,50
B. Harzer Portl. C.	2,80	2,15
do. Jutesp. Lit. B.	18,75	18,87
Ver. Lausitzer Glasw.	28,–	28,40
V. Schubf. Bern. W.	2,75	2,80
Wernsh. K. BA.	7,50	8,–
Motan-Werk	4,10	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X192412042-15/fragment/page=0004